

VerdeFeralpi

GESCHICHTEN SCHREIBEN, WERTE TEILEN



Für Unternehmen im Wandel,
für ein nachhaltigeres Land

Verantwortung für nachhaltiges Wachstum:

Das ist der Weg von Feralpi

2017 war ein Jahr, in dem wir in Europa wirtschaftlich endlich wieder bessere Ergebnisse verzeichnen konnten und dank des wiedererwachten Vertrauens in Haushalte und Unternehmen kann auch Italien endlich wieder positiv in die Zukunft blicken.

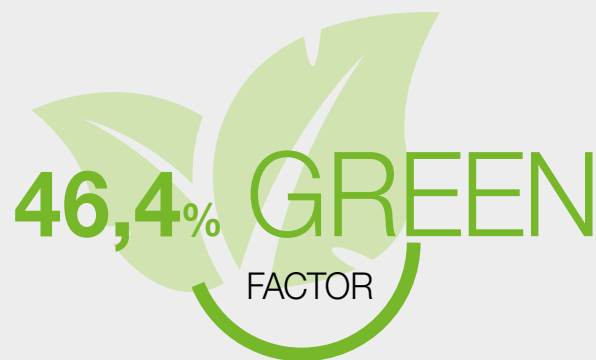
Trotz einiger struktureller Probleme macht die Stahlbranche dabei keine Ausnahme und schrieb 2017 auch wieder schwarze Zahlen:

Mit 11,64 Mio. Tonnen (Quelle WSA) und einem Abstand von lediglich 740.000 Tonnen ist Italien hinter Deutschland heute europaweit der zweitgrößte Hersteller von Langerzeugnissen. Zudem ist Italien EU-weit auch der größte Hersteller von Rundstahl für Bewehrungen und zählt zu den größten Walzdrahterzeugern in der Welt. Nach Erhebungen des Stahlunternehmensverbands Federacciai wurde bei der Stahlerzeugung im vergangenen Jahr die Marke von 24 Mio. Tonnen überschritten, was einen Anstieg von 2,8% gegenüber 2016 bedeutet. Dass nun gerade Italien und Deutschland die beiden tragenden Säulen der Feralpi-Gruppe sind, stärkt unser Vertrauen und unsere Hoffnung auf eine gute Entwicklung auch für das Jahr 2018.

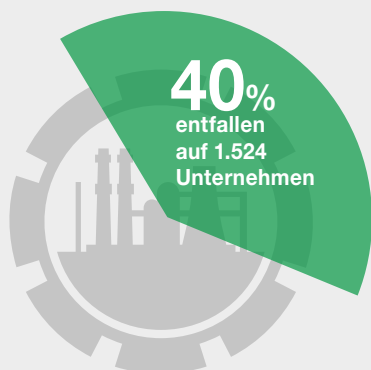
Doch lassen Sie uns die Zahlen für 2017 etwas genauer betrachten: Sie bedeuten nicht nur, dass die Stahlbranche am Leben ist, sondern dass es ihr durch einen tiefgreifenden Wandel, insbesondere im Rahmen der digitalen Revolution, gelungen ist, die längste aller bisherigen Krisen zu überwinden. Die Entwicklung von Modellen im Bereich Industrie 4.0 ist das vielleicht sichtbarste Anzeichen dieses Wandels und hebt den Markt und den Wettbewerb auf eine gänzlich neue Stufe. Nun ist es an uns und auch an unserem Unternehmen, die Situation klug zu analysieren und schnell auf die zu erwartenden Entwicklungen zu reagieren.

Bei Feralpi sind wir bereit für diese Herausforderung und glauben an das Potential, dass die engmaschige digitale Vernetzung aller unserer Gruppenunternehmen bietet. Auch ersetzen wir alte, nicht länger nachhaltige Verfahren sukzessive durch grüne Modelle der Kreislaufwirtschaft (mit neuen, immer besseren und leistungsfähigeren Verwertungsprozessen) und nehmen hierbei eine führende Rolle ein.

Will man sich heute Wettbewerbsvorteile verschaffen, muss man sich immer mehr auch immaterieller Faktoren bedienen, denn der Einsatz der besten Technologien wäre ohne adäquates „geistiges Kapital“ einer Ressourcenverschwendung gleichzusetzen. Aus diesem Grund engagieren wir uns bei Feralpi stark für die Ausbildung unserer Jugend und pflegen langjährige Beziehungen mit zahlreichen Bildungseinrichtungen insbesondere im Bereich der kombinierten theoretisch-praktischen Ausbildung.



KERNGESCHÄFT



35%

Reduzierung von Umweltbelastungen

29%

Förderung der Nachhaltigkeitskultur

19%

Einbeziehung der Stakeholder

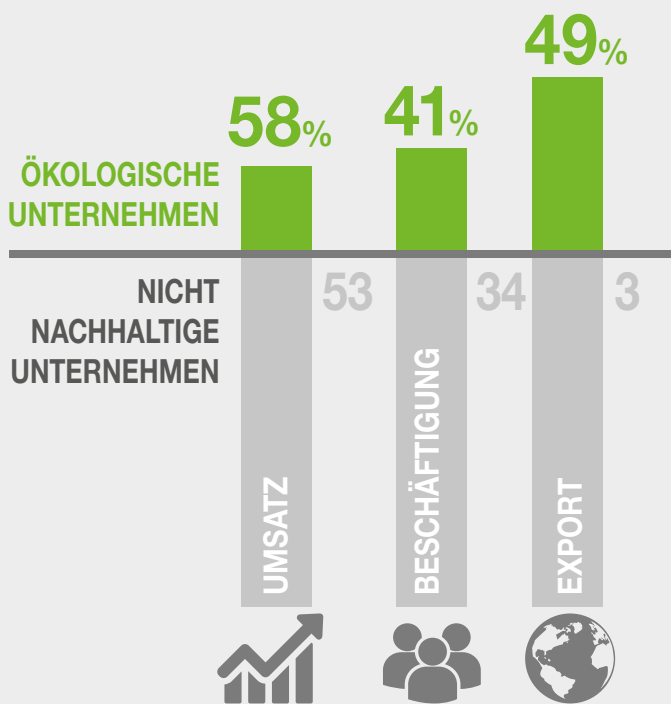
INDUSTRIE 4.0 UND SOZIALE UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG



DAS MANIFEST VON CONFINDUSTRIA

FÜR UNTERNEHMEN IM WANDEL – FÜR EIN NACHHALTIGERES LAND

Unternehmen stehen heute deutlich anderen Voraussetzungen als in der Vergangenheit gegenüber und müssen ihr Unternehmenskonzept an INNOVATION und NACHHALTIGKEIT ausrichten, um ein SYSTEM zu schaffen, das eine wirksame Wertschöpfung für alle Beteiligten sicherstellt. Vor diesem Hintergrund sieht der italienische Unternehmerverband CONFINDUSTRIA die SOZIALE VERANTWORTUNG als einen wesentlichen Faktor zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit an und setzt sich mit konkreten Forderungen für die Förderung der sozialen Verantwortung innerhalb und außerhalb der eigenen Organisation ein.



All dies stellt einen bedeutsamen Beitrag zur Schaffung gemeinsamer Werte dar, die letztendlich das strategische Ziel unserer Unternehmensgruppe sind.

Diese Werte wurden vom Unternehmerverband Confindustria in einem zehn Punkte umfassenden Manifest (welches in dieser Ausgabe von VerdeFeralpi abgedruckt ist) niedergeschrieben und machen eines deutlich: Umweltinvestitionen führen mittel- und langfristig zu Wettbewerbsvorteilen und erwirtschaften für das Unternehmen, dessen Stakeholder wie auch dessen Region ein erhöhtes Maß an Wertschöpfung. Einer Studie von Confindustria zufolge erklären schon heute 40% der Unternehmen, dass Nachhaltigkeit ein wichtiger Bestandteil ihrer Entwicklungsstrategie (Reduzierung negativer Umweltfolgen, Förderung der Nachhaltigkeitskultur und Einbeziehung von Stakeholdern) ist und dass 70% der Verbraucher bereit seien, für nachhaltige Produkte auch mehr zu bezahlen. Und auch die Praxis gibt uns recht: Über 50% der Unternehmen, die Umweltinvestitionen getätigt haben, konnten 2016 deutliche Steigerungen bei Umsatz, Beschäftigung und Export verzeichnen. Großen institutionellen Anlegern ist dies bewusst und sie sehen in ökologisch nachhaltigen und ethisch korrekten Investitionen einen Motor für die Geschäftsentwicklung der Zukunft. Nahezu 60% der Berufe in den Bereichen Planung, Forschung und Entwicklung sind in den Unternehmen heute „grün“ und fördern ökologische Innovationen, die Erlöse steigern, Kosten senken und vor allem Risiken reduzieren.

Wer bei diesen Zahlen an Zufälle glaubt, muss sich eines Besseren belehren lassen. Vielmehr sind diese Zahlen Ausdruck einer Welt, die weder Kompromisse noch Verschwendungen akzeptiert, dafür aber diejenigen belohnt, die im Zeichen der Nachhaltigkeit denken, planen und handeln. Das ist unser Weg, der Weg von Feralpi.

Giuseppe Pasini

Vorstandsvorsitzender der Feralpi-Gruppe



Zum Video

„Die Unternehmensverantwortung im Bereich Industrie 4.0“ von Confindustria einschließlich eines Beitrags von Giuseppe Pasini

- 1 BEWUSSTSEIN SCHAFFEN**
Schaffung eines größeren Bewusstseins für Umwelt- und soziale Probleme, die die größte Auswirkung auf italienische Unternehmen haben
- 2 UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACHHALTIGER GESTALTEN**
Förderung des Nachhaltigkeitsansatzes in den Unternehmen mit dem Ziel der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit
- 3 INNOVATION FÖRDERN**
Förderung innovativer Geschäftsmodelle und Unternehmensstrategien, die sich an nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG: Sustainable Development Goals) orientierten (u. a. über Best-Practice-Modelle)
- 4 AUSBILDUNG SICHERN**
Entwicklung von Schulungsprogrammen zur Nachhaltigkeit, zur Agenda 2030 und zu den SDG wie auch Einbeziehung regionaler Organisationen und Akteure des produzierenden Sektors zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der italienischen Industrie (z. B. Instrumente und Initiativen zur Nutzung von erfolgreichen Fallbeispielen und zur Förderung des Engagements der Unternehmen)
- 5 INTEGRITÄT GEWÄHRLEISTEN**
Einführung und Förderung von Managementstrategien und -systemen, mit denen ein ethisch einwandfreies Verhalten und die Bekämpfung von Korruption sichergestellt werden können
- 6 GEEIGNETE WIRTSCHAFTSPOLITISCHE INSTRUMENTE**
Wirksame Formen der institutionellen Förderung von Unternehmen, die Good-Practice-Modelle im CSR-Bereich einführen möchten
- 7 FORSCHUNG ERMÖGLICHEN**
Förderung von Forschungsaktivitäten im öffentlichen und privaten Bereich, um Lösungen zu finden, mit denen Antworten auf die Fragen im Nachhaltigkeitssektor gegeben und neue Geschäftsmodelle gefördert werden können
- 8 NATIONALE STRATEGIE**
Einforderung der kontinuierlichen Mitwirkung der Regierung zur Erreichung der SDG über die Implementierung der „Nationalen Strategie zur nachhaltigen Entwicklung“ durch gemeinsame Arbeitsgruppen und die Sicherstellung eines ununterbrochenen, effizienten Engagements
- 9 PARTNERSCHAFTEN FESTIGEN**
Entwicklung öffentlich-privater Partnerschaften wie auch von Partnerschaften mit dem tertiären Sektor über diverse Maßnahmen (z. B. Information und Sensibilisierung der Mitgliedsunternehmen zur Förderung von Innovation und Schaffung gemeinsamer Werte)
- 10 KULTUR DER NACHHALTIGKEIT SCHAFFEN**
Unterstützung von Schulen, Hochschulen und Universitäten bei der Entwicklung einer Kultur der Nachhaltigkeit, die als ethisches Modell für Unternehmen fungieren kann

Inhaltsverzeichnis

020



014



009

- 006** Praktische Ausbildung bei Feralpi, eine Frage des Teamgeists. Wenn Teamwork über den Sport hinausgeht
- 007** Kombination von Schul- und Werkbank: Kick-off für die Ausbildungsperiode 2018-2019
- 008** PMI Day zum Zweiten... Der zweite Termin bei Feralpi im Februar
Neue Zusatzvereinbarung für Feralpi Siderurgica ADAPT erkennt Vereinbarung an
- 009** Qualifizierung zum Meister oder Fachwirt
- 010** Akademische Bestnoten bei Feralpi Stahl - Gleich zwei Kollegen haben wissenschaftlich herausragende Arbeiten abgeliefert, von denen auch unser Unternehmen profitiert
- 011** Integration beginnt bei Kindern und Jugendlichen mit Ausbildung
- 012** OptiScrap Manage: Feralpi in der europäischen Forschung
- 014** Feralpi und das Thema Forschung in der Region Lombardei!
Industriegase: Strategischer Zehnjahresvertrag mit dem Partner Air Liquide abgeschlossen

- 015** 100.000 t überschritten - neuer Produktionsrekord bei ESF
DI.MA.: Neuer Verantwortlicher schon bei Ecomondo vertreten
- 016** Sport und Ernährung. Die 5 Grundregeln für eine optimale Ernährung von Sportlern
- 017** Auch Yoga ist Teil des WHP-Programms!
WHPBescheinigungen: auch die Gesundheitsförderung wird „zertifiziert“
- 018** Wohlbefinden im Fokus. FERALPI STAHL bot Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zwei Thementage rund um die eigene Gesundheit
- 019** Angehende Ingenieure des Polytechnikums Mailand zu Besuch bei Feralpi Siderurgica
Expertenaustausch zum Thema Industrie 4.0: Wissenschaftliches Forum am RISE -Institut der Universität Brescia
- 020** Das Weihnachtsessen 2017 bei Feralpi
- 023** Weihnachten 2017 bei UNIFER ... mit 25 Kerzen!
Metallurgica Piemontese Lavorazioni: „erfolgreiche Premiere“ bei Feralpi
- 024** Stahl von Feralpi für die Stadt der Zukunft - Ein Blick auf die Stadt der Zukunft mit der Akademie Brera: zwischen realen Baustoffen und virtueller Realität.
Leosphere: Ein würdiger Nachfolger für den „Baum des Lebens“



030



033



027

025 Schutz und Förderung des landschaftlichen Erbes: Ein vorrangiges Ziel auch für moderne Unternehmen

„Entwicklungsstrategien in der Stahlbranche“ als Thema eines Seminars mit Giovanni Pasini an der Universität Brescia

026 Nuova Defim Orsogrill: Elektronik und Stahl - Die perfekte Kombination für MACS - Sicherheitszaunelemente

MACS. Zäune im Zeitalter der künstlichen Intelligenz

027 Gefahrenabwehr Feralpi und Feuerwehr proben Ernstfall

028 Gemeinsames Engagement für Riesa

029 Wenn das Gokart Flügel verleiht

030 Gute Vorsätze für 2018 - Präsident Giuseppe Pasini bekräftigt die ehrgeizigen Ziele für die Rückrunde der Meisterschaft

Weihnachtsfeier von Feralpisalò: Festessen des Vereins und UNICEFSpendensammlung - Die Versteigerung von UNICE F-Puppen mit Fußballerautogrammen brachte fast 3.000 Euro an Spenden ein

031 Das schönste Geschenk zum Fest: ein Lächeln für unsere Freunde Polyambulanz oder behinderte Jugendliche – Die Vorweihnachtszeit ist eine willkommene Gelegenheit, auch an andere zu denken.

Gemeinsame Werte - Präsentation der Bilanz für die Saison 2016/17

032 Vom Nachwuchstalent zum Profi

Amateurzeitfahren... mit Beharrlichkeit zum Sieg!

033 La Zebra ONLUS. Ein Zebra und sein „Weihnachtstraum“

MPL ganz im Sinne der Wohltätigkeit: Stahlträger für eine neue kinderchirurgisch Einrichtung in Uganda

034 Eine Begegnung der besonderen Art: Soziale Integration trifft auf Industrie 4.0

Jahr XII Nummer 1
Januar 2018

Leitung, Redaktion und Organisation

Feralpi Siderurgia S.p.A.

Via C.N. Pasini, 11 - 25017 Lonato (BS) - Tel. 0309996.1 - Fax 0309996348

Genehmigung des Gerichts Brescia Nr. 35/2006

Verantwortliche Leitung:

Elisabetta Marconi

Koordination:

Ercole Tolettini

Mitwirkende:

Fabio Baruzzi, Giuseppe Baruzzi, Andrea Bianchi, Riccardo Bottoni, Greta Corcione, Valentina Fedrigo, Mario Fennert, Stefano Filippini, Piero Frittella, Maurizio Fusato, Gianluca Gamba, Tiziano Gatti, Kai Holzmüller, Denis Malluschke, Isabella Manfredi, Giuseppe Miglietta, Nicola Mora, Katrin Paape, Lorena Papa, Francesca Rubes, Hervé Sacchi, Emma Sala, Frank Jürgen Schaefer, Marco Taesi, Ercole Tolettini, Laura Tolettini, Angelo Tosana, Cristina Wargin.

Graphische Umsetzung, Layout und Druck:

e.20 srl - Bergamo - www.e-venti.com

Druck:

Color art - Rodegno Saiano (BS)

Praktische Ausbildung bei Feralpi, eine Frage des Teamgeists

Wenn Teamwork über den Sport hinausgeht

Ein Beitrag von Francesca Rubes

Der 6. Dezember des vergangenen Jahres sollte zu einem überaus interessanten Tag für die Schüler der Sekundarschulen der Region werden, die zu einer der Abschlussveranstaltungen der von der Feralpi-Gruppe durchgeführten kombinierten theoretisch-praktischen Ausbildung gekommen waren (im Zuge des Feralpi Bootcamps). Die Hauptrolle bei diesem sportlichen Event spielte das Team von Feralpisalò. Es vermittelte Werte, die auch im Unternehmensalltag grundlegend sind: Teamwork und Teamgeist. Während des Vormittags standen zwei Programmpunkte auf dem Plan. Zunächst wurden die Anwesenden von Francesco Marroccu, dem General- und Sportdirektor des Klubs, begrüßt, der über die allgemeine Bedeutung des Teamgedankens auch außerhalb der Welt des Sports sprach.

Seinen überaus interessanten Vortrag bereicherte er mit Anekdoten aus seiner Karriere in italienischen und ausländischen Fußballvereinen. Anschließend leitete Fabio Norbis, Verantwortlicher für Grundlagentraining, den sportlichen Teil ein, mit einer Reihe von Spielen und Übungen zur Stärkung des Teamgedankens und des Willens, sich für eine gemeinsame Sache einzusetzen. Als Abschluss nahmen die Schüler vor ihrer Rückfahrt nach Lonato del Garda das Mittagessen im Gastronomiebereich CUOREVERDEBLU ein.

Nicola Ider, Schüler im Fachbereich Mechanik an der Fachschule Cerebotani Lonato und Auszubildender im Werk Lonato, erinnert sich:

„Stark beeindruckt hat mich, was Francesco Marroccu über den Wert des Teams und des Vertrauens in die eigenen Mitspieler gesagt hat. Wenn alle zusammenarbeiten, können auch die größten Ziele erreicht werden. Sehr interessant waren auch die Übungen mit Fabio Norbis auf dem Platz, bei denen man richtig Lust zum Mitmachen bekam. So etwas hilft, bessere Beziehungen zu seinen Mitspielern aufzubauen, damit alle gemeinsam an ein und demselben Ziel arbeiten können.“

Stefano Lancini, Schüler im Fachbereich Elektrotechnik und Elektronik an der Beretta-Schule Gardone Val Trompia und Auszubildender im Werk Nave, ergänzt:

„Ich möchte mich bei Feralpi und FeralpiSalò dafür bedanken, dass wir heute die Möglichkeit hatten, an einem Meeting mit dem Generaldirektor des Vereins teilzunehmen, der von seinen beruflichen Erfahrungen in Italien und im Ausland erzählt hat. Ich glaube, so etwas kann für uns Jugendliche äußerst hilfreich sein, denn dadurch wurde uns verdeutlicht, was das Wort 'Teamwork' eigentlich bedeutet und wie es funktioniert. Unter der Leitung von Fabio Norbis haben wir zudem viel Spaß bei zahlreichen Mannschaftsspielen gehabt.“

Andrea Nodari und Marco Lanza, Schüler im Fachbereich Instandhaltung und technischer Service am Institut Don Milani in Montichiari und Auszubildende im Werk Calvisano, erzählen:

„Wir haben die Bedeutung des Teamgedankens an ganz konkreten Beispielen erfahren. Gemeinsam und wenn einer dem anderen hilft, kann man Dinge erreichen, die man sich sonst gar nicht hätte vorstellen können.“



Kombination von Schul- und Werkbank:

Kick-off für die Ausbildungsperiode 2018-2019

Ein Beitrag von Francesca Rubes

Die kombinierte theoretisch-praktische Ausbildung ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Projekts Feralpi Bootcamp für Jugendliche geworden. Im Ausbildungszeitraum 2018-2019 werden an den drei Standorten der Feralpi-Gruppe in der Provinz Brescia (Lonato, Calvisano und Nave) 24 Auszubildende aus den vier Berufsausbildungseinrichtungen IIS Cerebotani (Lonato del Garda), IIS Don Milani (Montichiari), IIS Beretta (Gardone Val Trompia) und IIS Pascal (Manerbio) aufgenommen.

Vor diesem Hintergrund versammelten sich am 12. Dezember 2017 die Auszubildenden mit ihren Angehörigen und den Lehrkräften im Auditorium Camilla Savoldi bei Feralpi Siderurgica.

Dem Treffen wohnten selbstverständlich auch die künftigen Werkstutoren der Auszubildenden bei, die mit ihrer aktiven Unterstützung während der Ausbildungszeiten im Werk eine der wichtigsten Säulen des Projekts bilden. Das zentrale Element wird das strukturierte theoretische Ausbildungsprogramm sein, für das Spezialisten im Werk wie auch Dienstleister und Technologiepartner verantwortlich sind: Insgesamt umfasst das Programm 110 Stunden in

Fachmodulen, in denen die Grundlagen von Stahlwerksprozessen und des Arbeitsschutzes vermittelt und auch fachübergreifende Kompetenzen (Kommunikation, problemorientierte Ansätze und Teamwork) geschult werden. Zweck des Treffens waren neben dem ersten Kennenlernen und der Vorstellung des Programms auch die ersten Pflichtunterweisungen im Bereich Arbeitsschutz.

Eröffnet wurde die Veranstaltung von Antonio Cotelli, dem Personalleiter der Feralpi-Gruppe, der näher auf operative Aspekte des Projekts einging. Anschließend referierte Herr Ing. Eric Filippini (Arbeits- und Umweltschutz Feralpi Siderurgica) zum Thema Sicherheit im Werk, um von der ersten Minute an eine gefahrlose Durchführung der Ausbildung zu gewährleisten. Danach sprach Andrea Sorella (Arbeits- und Umweltschutz bei Acciaierie di Calvisano) und hob insbesondere die Bedeutung der Kultur des Arbeitsschutzes hervor. Zudem informierte er bereits über einige künftige Aktivitäten der Auszubildenden. In diesem Zusammenhang wurde insbesondere auf erlaubte und unerlaubte Tätigkeiten hingewiesen und eine Risikoanalyse für das Projekt vorgestellt.



Eric Filippini und Andrea Sorella



PMI Day zum Zweiten...

Der zweite Termin bei Feralpi im Februar

Ein Beitrag der Personalabteilung



Jedes Jahr im November veranstaltet der Nationale Industrieunternehmerverband Confindustria den Landesweiten Tag der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU-Tag). Hierbei handelt es sich um eine traditionsreiche Veranstaltung, die sich in erster Linie an die Schüler in den KMU der Provinz Brescia richtet, die am Projekt teilnehmen.

Bei dieser Veranstaltung, die direkt in den KMUs stattfindet, können die Jugendlichen die Welt der Unternehmen und deren angebotenen Möglichkeiten kennenlernen. Bei dieser Gelegenheit werden ihnen die Werte der Unternehmenskultur wie auch die Bedeutung einer angemessenen fachlichen Ausbildung bei der Arbeitssuche vermittelt.

Aufgrund des Erfolgs in den vergangenen Jahren wurden, bei dem mittlerweile zum achten mal stattfindenden KMU-Tag 2017, gleich zwei Veranstaltungen geplant: ein interaktiver Workshop unter dem Motto „Kompetenzen entwickeln“ am Freitag, dem 17. November 2017, im Salon Vanvitelliano der Loge Brescia, und 'PMI by day', eine Initiative, bei der Schüler im Februar 2018 verschiedene Unternehmen besichtigen und die Berufswelt aus der Nähe kennenlernen können. Ich selbst hatte Gelegenheit, bei der Eröffnungsveranstaltung dabei zu sein: ein Raum voll mit Jugendlichen, die in heiterer, lebendiger und freundlicher Atmosphäre mit Lehrkräften und Unternehmern zusammentrafen und großen Eifer und Teamgeist versprühten.

Nach dem Grußwort des Bürgermeisters Emilio del Bono ergriff Giuseppe Pasini, Präsident der Brescianer Unternehmervereinigung AIB, das Wort, um den Jugendlichen zu versichern, dass sie Vertrauen in ihre Zukunft haben und sicher sein können, sich durch eine Tätigkeit in einem Unternehmen sowohl beruflich als auch persönlich zu verwirklichen.

Nach dem Grußwort des Präsidenten des Bauernverbands Francesco Martinoni fiel der Startschuss für die Gruppenarbeit von Schülern, Lehrern und Unternehmern, bei der zu den Themen Markenpiraterie und Kompetenzen kurze Videoclips gedreht werden sollten. Die Jugendlichen hatten viel Spaß bei dieser interessanten Tätigkeit (bei der sie von Tutoren der Unternehmen angeleitet wurden) und fertigten die Clips mit viel Kreativität, Einfallsreichtum und Phantasie aus den zur Verfügung stehenden Informationen.

Im Rahmen der Veranstaltung fand Elisa Torchiani, Vorsitzende der Kleinunternehmervereinigung des AIB, Gelegenheit, auf den Bedarf der regionalen Unternehmen an gut ausgebildeten Fachkräften hinzuweisen und hob zudem die Bedeutung der Berufsausbildungseinrichtungen hervor, die einen direkten Einstieg in das Berufsleben ermöglichen.

Der nächste wichtige Termin ist 'PMI by day' im Februar 2018 mit einem Besuch der Schüler!

Neue Zusatzvereinbarung für Feralpi Siderurgica

ADAPT erkennt Vereinbarung an

Ein Beitrag der Personalabteilung

Die im Juli 2017 unterzeichnete neue betriebliche Zusatzvereinbarung von Feralpi Siderurgica fand sowohl lokal als auch landesweit in vielfältiger Weise Beachtung.

So wurde die Vereinbarung bspw. vom Verein ADAPT (Association for International and Comparative Studies in Labour and Industrial Relations) anerkannt – eine Würdigung, die eine gleichermaßen willkommene wie auch unverhoffte Wertschätzung der langjährigen Bemühungen aller Beteiligten darstellt.

ADAPT wurde im Jahre 2000 von Prof. Marco Biagi als gemeinnütziger Verein mit dem Ziel gegründet, Studien im Bereich Arbeits- und Gewerkschaftsrecht mit einem international-vergleichenden Ansatz voranzutreiben und zu fördern.

Der Verein zeigte großes Interesse an den im Unternehmen geführten Tarifverhandlungen und veröffentlichte in der ADAPT-Zeitschrift den Artikel Fallbeispiele für Maßnahmen und Tarifverhandlungen – Die Zusatzvereinbarung von Feralpi Siderurgica im Kontext des Großen Wandels der Arbeitswelt.

<http://www.bollettinoadapt.it/storie-di-azione-e-contrattazione-collettivalintegrativo-feralpi-siderurgica-un-accordo-nel-solco-della-grande-trasformazione-del-lavoro/>

Im Vorfeld der Veröffentlichung besuchte Prof. Michele Tiraboschi, Direktor des Internationalen Zentrums für Vergleichende Studien Marco Biagi an der Universität Modena und Reggio Emilia und Leiter des Wissenschaftlichen Beirats von ADAPT, Feralpi Siderurgica und traf sich mit dem Personalleiter unserer Unternehmensgruppe Dr. Antonio Cotelli.

Die Anerkennung, die unserem Unternehmen durch einen solch prestigeträchtigen Verein wie ADAPT zuteilwurde, stellt eine weitere Wertschätzung des Engagements aller Beteiligten im Prozess der tariflichen Neugestaltung wie auch eine neuerliche Motivation zur Festigung der Gewerkschaftsbeziehungen in der Feralpi-Gruppe dar.



Prof. Michele
Tiraboschi
(rechts)
zusammen mit
Antonio Cotelli

Professor Michele Tiraboschi ist Inhaber des Lehrstuhls für Arbeitsrecht an der Universität Modena und Reggio Emilia und unterrichtet Arbeitsmarktrecht an der Universität Bergamo. Seit 2002 ist er Direktor des Internationalen Zentrums für vergleichende Studien „DEAL – Recht, Wirtschaft, Umwelt und Arbeit“ der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät Marco Biagi an der Universität Modena und Reggio Emilia sowie wissenschaftlicher Leiter der Hochschule für Gewerkschafts- und Arbeitsrecht ADAPT.

Zudem arbeitet er als Herausgeber diverser Fachzeitschriften und fungierte als offizieller Vertreter der italienischen Regierung im Stiftungsrat der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen in Europa (Eurofound). Ab 1996 war er in verschiedenen Funktionen als wissenschaftlicher Berater des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik im Bereich Arbeits- und Gewerkschaftsrecht tätig. Als Fachexperte leitete er zahlreiche Arbeitsgruppen zur Erstellung von Gesetzesvorlagen und ist seit den 90-er Jahren als wissenschaftlicher Leiter in diversen nationalen und internationalen Projekten tätig.

Qualifizierung zum Meister oder Fachwirt

Ein Beitrag von Kai Holzmüller

Die Qualifizierung von Mitarbeitern hat bei Feralpi einen hohen Stellenwert. Insbesondere in der aktuellen Fachkräftesituation am Arbeitsmarkt ist es für das Wachstum von Feralpi wichtig, ausreichend qualifiziertes Personal zu haben und Mitarbeiter durch Qualifikation zu motivieren und neue Entwicklungsmöglichkeiten zu geben.

In Riesa spielt hier insbesondere die Qualifizierung zum Industriemeister Metall eine wichtige Rolle. Neben der Auffrischung und Erweiterung von fachlichem Wissen geht es hier vor allem um den Aufbau von Führungskompetenz und die Anleitungskompetenz im Rahmen der betrieblichen Ausbildung. Feralpi hat sich in Riesa zum Ziel gesetzt, alle Führungskräfte mit dieser oder einer ähnlichen Fortbildung zu qualifizieren und sie so in die Lage zu versetzen, den Anforderungen an eine Führungskraft gerecht zu werden.

Aber auch die Ausbildung zum Fachwirt im jeweiligen Fachbereich ist eine Aufstiegsqualifizierung, welche neue Perspektiven eröffnen kann. Wichtig ist in beiden Fällen, frühzeitig mit der jeweiligen Führungskraft oder der Personalabteilung Kontakt aufzunehmen. Eine Fortbildung ist eine erhebliche Anstrengung neben dem Beruf und bedeutet eine Investition von Zeit und Geld. Umso wichtiger ist es, in einem gemeinsamen Gespräch diese Bildungsmaßnahme für beide Seiten zielgerichtet anzugehen. Dann stellt eine solche Fortbildung eine sinnvolle Investition in die persönliche und betriebliche Entwicklung dar.



Auf dem Bild sind die Absolventen des aktuellen Jahrgangs zu sehen und deren Vorgesetzte (VG).

Hintere Reihe von Links:
 Sabine Lehmann (VG),
 Dr. Mario Fennert (VG),
 Matthias Gellrich (VG),
 Mario Teuber (VG),
 Kai Holzmüller (VG),

Mittlere Reihe von Links:
 Franziska Schuster,
 Maik Willi Ruhl,
 Guiseppa Pasini (VG),
 Michael Treptow,
 Bernd Kalies (VG)

Vordere Reihe von Links:
 Marco Kießling,
 Ronny Weinmar,
 Frank Weber



Akademische Bestnoten bei Feralpi Stahl

Gleich zwei Kollegen haben wissenschaftlich herausragende Arbeiten abgeliefert, von denen auch unser Unternehmen profitiert

Ein Beitrag von Frank Jürgen Schaefer



Gleich zwei Mal brillierten FERALPI STAHL-Mitarbeiter im Dezember 2017. Seit wenigen Wochen ist der stellvertretende Betriebsleiter des Stahlwerkes Matthias Groll Preisträger des Bernhard-von-Cotta-Preises und nahm damit die zweite Ehrung in 2017 für seine Diplom-Arbeit entgegen.

Er studierte an der TU Bergakademie Freiberg Werkstoffwissenschaften mit Vertiefung Stahltechnologie und untersuchte in seiner Arbeit, wie sich der Schmelzvorgang am Elektrolichtbogen optimieren lässt.

Dank seiner Forschungsergebnisse können wir zukünftig nicht nur Kosten einsparen, sondern auch energie- und ressourcenschonender arbeiten. Bereits im Sommer erhielt seine Arbeit mit dem Eduard-Maurer-Preis große Anerkennung durch das Institut für Eisen- und Stahltechnologie.

Das sehr gute Ergebnis meiner Arbeit kam nicht zuletzt durch die intensive und umfangreiche Betreuung und Unterstützung zahlreicher Kollegen im Stahlwerk zustande

Matthias Groll, Gewinner des Bernhard-von-Cotta-Preises

Ich bin sehr dankbar, dass mir FERALPI STAHL ermöglicht hat, meine Arbeiten praxisnah zu schreiben, und ich nun fester Bestandteil des Teams werden konnte

Matthias Groll, Gewinner des Bernhard-von-Cotta-Preises

Täglich steht er nun metallurgischen Herausforderungen, Optimierungsmaßnahmen und der Organisation eines geregelten Produktionsablaufes gegenüber, die er durch die kollegiale Zusammenarbeit im Stahlwerk und die im Studium erlangten Kenntnisse erfolgreich meistert. Wir sind sicher, dass wir auch weiterhin von seinem großen Fachwissen und seinen innovativen Vorschlägen profitieren werden.

Zu einer ebenfalls herausragenden Leistung gratulieren wir unserem Leiter für Umwelt- und Strahlenschutz, der sich zukünftig Dr. Mathias Schreiber nennen darf. Nach elfjähriger intensiver Forschungsarbeit in unserem Unternehmen hat er seine Dissertation an der TU Bergakademie Freiberg im Dezember mit Auszeichnung verteidigt. Seine Untersuchungen zeigen, welche Innovationskraft FERALPI STAHL europaweit mit seiner Entstaubungstechnologie entwickelt hat, begleitet von einer enorm kritischen Öffentlichkeit. Er hat in seiner über 400 Seiten umfassenden Arbeit zudem das gesamtgesellschaftliche Problem beleuchtet, wie Industrieunternehmen der immer größer werdenden Herausforderung gegenüberstehen, umwelt- und kostenbewusster Produktion und sozialer Verantwortung gerecht zu werden. Als Umweltmanagementbeauftragter überwacht Dr. Mathias Schreiber auch zukünftig die Entwicklung von Emissionen und umweltrechtlichen Vorgaben, die es in Einklang zu bringen gilt. Ein Fazit seiner Arbeit lautet: FERALPI STAHL in Riesa ist nicht nur auf einem guten Weg, sondern sogar Vorreiter, wenn es darum geht, mit Rücksicht auf die Umwelt erfolgreich als Stahlproduzent am Weltmarkt zu agieren. Dies werden wir auch weiterhin als wichtige Prämisse unserer Arbeit beibehalten – auch dank seiner Expertise.



Integration beginnt bei Kindern und Jugendlichen mit Ausbildung

Ein Bericht von Kai Holzmüller

Wie derzeit viele Unternehmen, beschäftigt sich Feralpi verstärkt mit der Frage der Integration von zugewanderten Jugendlichen in das deutsche Ausbildungssystem und ins Unternehmen. Dies stellt auch uns vor neue Herausforderungen und fordert ein zusätzliches Engagement von allen Beteiligten.

Wir können mit einer erfolgreichen Integration gleich zwei wichtige Aufgaben lösen. Zum einen wirken wir dem immer größer werdenden Mangel an möglichen Auszubildenden in Deutschland entgegen. Zum anderen arbeiten wir an der gesamtgesellschaftlichen Aufgabe mit, Zugewanderten eine Chance zu geben und sie über eine qualifizierte Beschäftigung ihren Lebensunterhalt verdienen zu lassen.

Um eine geeignete Vorauswahl für das Unternehmen zu treffen, arbeiten wir im Vorfeld mit Praktika und Einstiegsqualifizierungsmaßnahmen. Diese zeigen unter anderem, welche Einstellung ein Bewerber zeigt, wie er mit neuen Herausforderungen umgeht und mit dem Team zurechtkommt. Aus Sicht der Kollegen lässt sich erkennen, ob sich der neue Mitarbeiter gut integrieren kann und wie gut er die ihm gestellten Aufgaben umsetzt. Am Anfang müssen hier alle Beteiligten Kompromisse eingehen. So muss man sich noch einmal rückversichern, dass der Jugendliche die Aufgabe und die Anweisung zum Beispiel zum Arbeitsschutz auch richtig verstanden hat. Umgekehrt muss der Jugendliche akzeptieren, dass er mehr Zeit investieren muss, da er neben den berufspraktischen Dingen die Sprache und die Umgangsformen erlernen muss. Bei der ESF haben wir derzeit einen Auszubildenden aus Nigeria, welcher zum Verfahrensmechaniker im Walzwerk ausgebildet wird.

Dies ist mit 3 ½ Jahren eine unserer anspruchsvollsten Ausbildungen. In der EDF lernen derzeit zwei Afghanen den Beruf des Maschinen- und Anlagenführers. Diese auf zwei Jahre angelegte Ausbildung vermittelt Grundlagen im Metallberuf und hält die Möglichkeit offen, nach den zwei Jahren z.B. einen höherwertigen Beruf wie den Industriemechaniker anzugehen, indem man weitere 1 ½ Jahre ergänzt. Durch diese Zweistufigkeit kann besser auf die Fähigkeiten der Auszubildenden eingegangen werden und zudem die Abbrecherquote reduziert werden. Dennoch kann man ohne Zeit zu verlieren, innerhalb von 3 ½ Jahren einen besser qualifizierten Facharbeiterabschluss erwerben.

Feralpi konnte mit den bisherigen Auszubildenden und einer Festeinstellung aus Syrien schon gute Erfahrungen machen. Die ersten Kollegen mit Migrationshintergrund sind gut aufgenommen worden. Die sprachlichen Probleme können zunehmend überwunden werden. Auch die Berufsschulen stellen sich immer mehr auf die neue Situation ein, z.B. dass technische Zusammenhänge in einer anderen Art präsentiert werden müssen, solange die Klasse sprachlich nicht auf einem einheitlichen Niveau ist. Feralpi wird sich hier künftig noch stärker engagieren und zusätzlichen Sprachunterricht anbieten. Da dies ein genereller Schwachpunkt ist, stellt der Bund hierfür Fördermittel zur Verfügung.

Trotz anfänglicher einzelner Vorbehalte zeigen sich die neuen Kollegen auch in unserem Betrieb als echte Bereicherung und so können wir darauf hoffen, dass diese Bemühungen auch langfristig erfolgreich sein werden.

OptiScrap Manage: Feralpi in der europäischen Forschung

**Ein Beitrag von Piero Frittella, Nicola Mora
und Giuseppe Miglietta**

Schon seit vielen Jahren engagiert sich die Feralpi-Gruppe im Rahmen von Forschungs- und Entwicklungsprojekten, die mit EU-Mitteln gefördert werden. Das aktuell wichtigste europäische Förderprogramm für die Stahlindustrie ist der Forschungsförderfonds für Kohle und Stahl (Research Fund for Coal and Steel, kurz RFCS), in dessen Rahmen für die Feralpi-Gruppe seit 2009 bereits 6 Projekte genehmigt wurden. Im Zuge der Antragstellung werden die Fördervoraussetzungen von einem Ausschuss geprüft und anhand folgender Kriterien bewertet:

INNOVATIVER CHARAKTER

QUALITÄT DER TECHNISCHEN ENTWICKLUNG

POTENZIELLER NUTZEN DER PROJEKTERGEBNISSE FÜR DIE INDUSTRIE

BEDEUTUNG DER ERFORSCHTEN THEMENBEREICHE FÜR EUROPÄISCHE BEDÜRFNISSE

INTERNATIONALITÄT

Im Stahlwerk Calvisano arbeitet die Feralpi-Gruppe im Rahmen des RFCS-Programms momentan am Projekt „Optimierung der Schrottchargierung und Prozessanpassung zur Leistungssteigerung und Kostenreduzierung im Lichtbogenofenprozess“ (OptiScrapManage – Optimization of scrap charge management and related process adaptation for EAF performances improvement and cost reduction).

Die wichtigsten Projektpartner sind das Zentrum für Materialentwicklung der Rina-Gruppe (im Hinblick auf die Entwicklung der Anwendungen für das Werk Calvisano) sowie folgende weitere Firmen: BFI – Betriebsforschungsinstitut (Deutschland), Sidenor, Tecnalia (Spanien), MPI – Material Process Institut (Großbritannien), CRM – Centre de Recherches Métallurgiques (Belgien).

Ziel des Projekts ist eine Leistungssteigerung des Lichtbogenofenprozesses (EAF-Prozess), die insbesondere durch die folgenden beiden Verfahren sichergestellt werden soll:

SUCHE NACH OPTIMALEN CHARGENMIX-VARIANTEN

ANPASSUNG DER EINGESETZTEN OPERATIVEN VERFAHREN

Im Zuge der gemeinsamen Entwicklungsarbeit der Feralpi-Gruppe und ihren Forschungspartnern wurden insbesondere folgende Systeme zur Unterstützung des Chargierungsmanagements entwickelt:

SCHMELZPROZESSSIMULATOR FÜR DEN LICHTBOGENOFEN

SYSTEM ZUR ÜBERWACHUNG DER PROZESSLEISTUNG AUF GRUNDLAGE GEEIGNETER LEISTUNGSINDIKATOREN (KPI) UND STATISTISCHER AUSWERTUNGEN

ONLINE-SYSTEM ZUR ÜBERWACHUNG DES PROZESSVERLAUFS

AKUSTISCHER SENSOR ZUR ERKENNUNG DER PHASEN, IN DENEN DER LICHTBOGEN NICHT BEDECKT IST

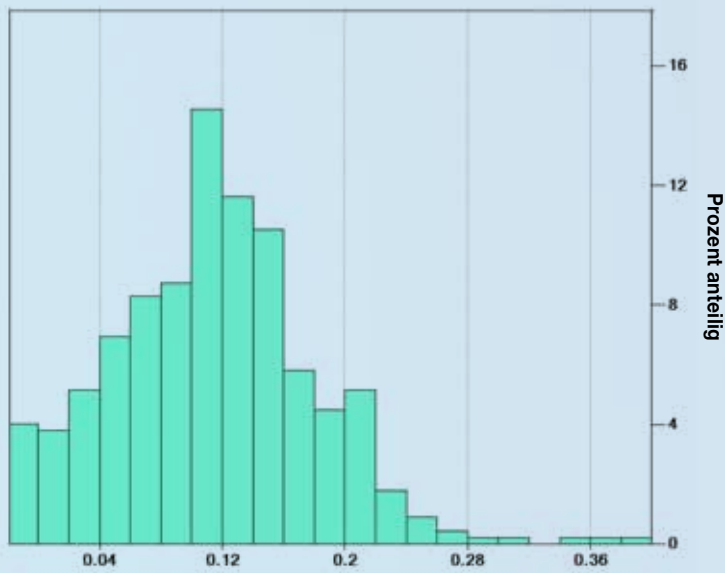
Mithilfe des Prozesssimulators können die Auswirkungen von Änderungen der operativen Verfahren in Bezug auf das Chargierungsmanagement und die Steuerung der chemischen und elektrischen Parameter vorhergesagt werden.

Das auf den Leistungsindikatoren basierende Prozessüberwachungssystem „AFPro Off-Line“ kann die Leistungen des EAF-Prozesses dabei nach einem breiten Spektrum technologischer Aspekte bewerten. Dies ermöglicht eine lückenlose Beurteilung der Auswirkungen der eingesetzten Verfahren, um einschätzen zu können, ob diese tatsächlich eine Verbesserung darstellen. Zudem erfolgt eine statistische Auswertung aller Abstiche, um zu ermitteln, bei welchen Abstichen die besten Ergebnisse erzielt wurden (Abbildung 1).



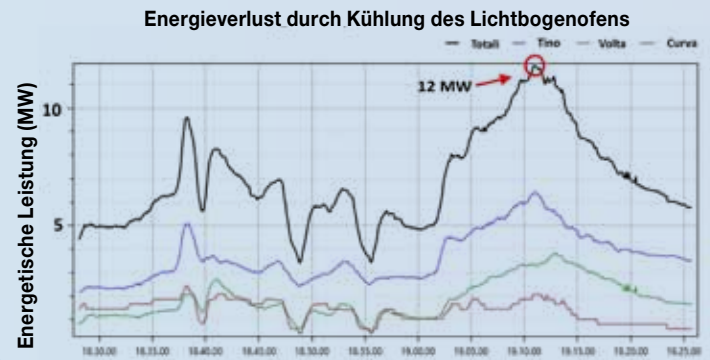


Abbildung 1
Leistungsanalyse für den Lichtbogenofen



Mit „EAFPro On-Line“, einem Echtzeit-Überwachungssystem für den EAF-Prozess, das die Beobachtung des Prozessverlaufs noch während des Abstichs ermöglicht, sollen bereits in dieser Phase Probleme erkannt und auf Grundlage entsprechender Indikatoren korrigiert werden. Zu diesen zählen: der Wärmeentzug durch Abkühlung, der Oxydationszustand und der Metallverlust des Stahls oder auch die Lichtbogenbedeckung (Abbildung 2).

Abbildung 2
Überwachung von Energieverlusten während des Prozesses



Gegenwärtig wird an der Entwicklung und an Tests des akustischen Sensors gearbeitet. Mit diesem soll festgestellt werden, wann der Lichtbogen im Schmelzofen nicht mit Schlacke bedeckt ist, da hierdurch Wärmeverluste und ein erhöhter Stromverbrauch begünstigt werden. Um dies zu vermeiden, soll das System dem Bediener anzeigen, wann genau Kohle zuzusetzen ist (Abbildung 3).

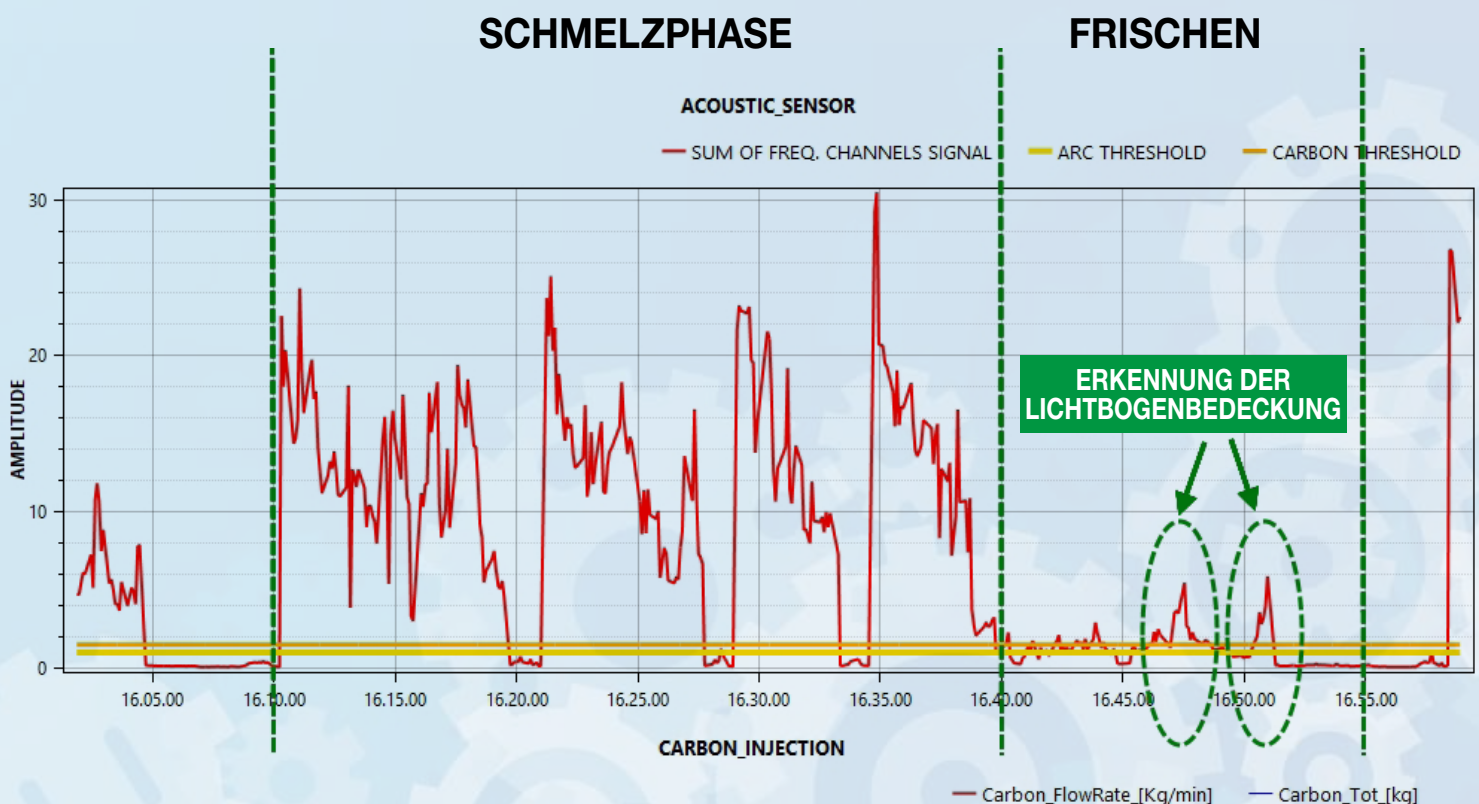
Die Ergebnisse des Projekts wurden von Acciaierie di Calvisano schon auf zahlreichen Fachkonferenzen präsentiert. Dies zeigt eindrucksvoll, dass die Feralpi-Gruppe mittlerweile in einer Reihe mit den wichtigsten Akteuren in der europäischen Forschung steht.

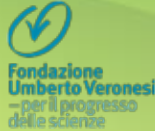
Vorgestellt wurden die Projektergebnisse unter anderem auf den folgenden wichtigen Veranstaltungen:

- ESTAD 2017 – European Steel Technology and Application days (Wien)
- EEC European Electric Steelmaking Conference 2016 (Venedig)
- METEC 2015 (Düsseldorf)
- Aistech – Iron and Steel Technology Conference 2014 (Indianapolis)

Das Projekt, in dessen Rahmen die Bereiche Forschung und Entwicklung, Technologie, Automation und Produktion am Standort Calvisano eng zusammenarbeiten, verdeutlicht einmal mehr die Vorreiterrolle der Feralpi-Gruppe bei wichtigen Themen der sogenannten „Strategie Industrie 4.0“, an deren Umsetzung Feralpi auch an anderen Standorten arbeitet (unter anderem durch die Einführung von SAP als neuem ERP-System).

Abbildung 3
Akustischer Sensor zur Erkennung der Lichtbogenbedeckung





Feralpi und das Thema Forschung in der Region Lombardei!

Ein Beitrag von Piero Frittella und Greta Corcione

Am 8. November 2017 fand in der Mailänder Scala der „Tag der Forschung“ statt: eine Veranstaltung der Region Lombardei, die in Zusammenarbeit mit der Stiftung Umberto Veronesi organisiert wurde. Die Veranstaltung, die dem bekannten Wissenschaftler anlässlich seines Todestages gewidmet war, wurde mit einem Konzert des Pianisten Giovanni Allevi eröffnet.

Wichtigster Vertreter der Politik war der Präsident der lombardischen Regionalregierung, Roberto Maroni, der das Engagement der

Region im Bereich Forschung betonte und die Bereitstellung zusätzlicher Fördermittel in Aussicht stellte. Zu Wort kamen darüber hinaus herausragende Wissenschaftler, Unternehmer und Künstler der Region Lombardei, die auf internationaler Ebene einen wichtigen Beitrag zu Innovation und Forschung geleistet haben. Verbindendes Element sämtlicher Beiträge (die von Unternehmensführung bis zu Medizin, von Gesundheit und Ernährung bis zu Musik und Kunst reichten) war das Thema Forschung und dessen Bedeutung zur Steigerung von Gesundheit und Wohlstand in unserer Gesellschaft. Zum Abschluss des Festakts wurde der mit einer Millionen Euro dotierte Internationale Preis „Lombardei ist Forschung“ an den Neurologen Giacomo Rizzolatti verliehen, der mit der Entdeckung der sogenannten Spiegelneuronen einen wichtigen Beitrag zum wissenschaftlichen Fortschritt insbesondere auf dem Gebiet der Gesundheit und Lebensqualität aller Menschen geleistet hat.

Ein weiteres Ziel der Veranstaltung war die Sensibilisierung der neuen Generationen für die Themenbereiche Forschung und Innovation wie auch die Schaffung konkreter Fördermöglichkeiten bspw. im Rahmen von Stipendien für Forscher, Studenten und Schüler an den Bildungseinrichtungen der Lombardei.

Infolge mehrerer regional geförderter Projekte (sowohl von Feralpi Siderurgica als auch Acciaierie di Calvisano, das Leadpartner eines erst kürzlich angelaufenen regionalen Projekts ist) war auch die Feralpi-Gruppe zu Festakt eingeladen worden.

Dies bestärkt uns alle in unserer Überzeugung, dass wir mit der Weiterentwicklung unseres Unternehmens auf einem guten und richtigen Wege sind.



Industriegase: Strategischer Zehnjahresvertrag mit dem Partner Air Liquide abgeschlossen

Ein Beitrag von Stefano Filippini

Die Versorgung mit Industriegasen ist für ein Stahlunternehmen in Anbetracht der bei der Stahlerzeugung benötigten Mengen sowohl in technischer als auch wirtschaftlicher Hinsicht von großer Bedeutung.

Infolge dieser Wichtigkeit kommt als Partner nur ein national wie international führendes Unternehmen in Frage, denn nur dieses gewährleistet:

- hohe Qualitätsstandards (z. B. in puncto Reinheit),
- Versorgungssicherheit durch weitestgehende Vermeidung von Versorgungsausfällen bei gleichzeitiger Fähigkeit zur Reaktion auf Ausnahmesituationen mit nur minimaler Beeinträchtigung des Produktionsprozesses,
- Vertragssicherheit durch langjährige Vereinbarungen,
- akzeptable Lieferkonditionen in Bezug auf Preis, Zahlungsweise und Zahlungsfristen.

Auf Grundlage dieser Anforderungen hat sich die Feralpi-Gruppe schon vor längerer Zeit für Air Liquide als Partner entschieden. Mittlerweile beliefert das Unternehmen bereits seit Jahrzehnten sowohl die beiden italienischen Standorte in Lonato und Calvisano als auch ESF in Deutschland im Rahmen mehrfach erneuerter Verträge.

Nachdem im September 2015 nach intensiven Vertragsverhandlungen (AL und ESF trafen sich zum Aushandeln der technischen Lieferbedingungen

und Konditionen mehrfach im Hauptquartier in Lonato) die Fortführung der Partnerschaft zwischen ESF und AIR LIQUIDE Deutschland GmbH besiegelt wurde, wurden kurz darauf (Anfang 2016) die Gespräche über die Verlängerung des im Oktober 2018 auslaufenden Versorgungsvertrages von Feralpi / Calvisano mit Air Liquide Italien aufgenommen.

Auf Bestreben der Vertriebsabteilung von Air Liquide, die die Feralpi-Gruppe als strategisch wichtigen Kunden betrachtete und die drei genannten Gasen exklusiv an das Unternehmen liefern wollte, wurden die Verhandlungen, die zunächst nur die Sauerstoffversorgung über Pipelines betrafen, schließlich (für Feralpi Siderurgica) auch auf die anderen beiden von AL am Standort Lonato gelieferten Gase (Argon und Stickstoff) ausgeweitet.

Auf den beiden Fotos ist die offizielle Unterzeichnung der am 1. Oktober 2018 anlaufenden vier Versorgungsverträge am 20. November 2017 im Beisein von Herrn Ing. Giovanni Pasini (Feralpi-Gruppe) und des Vertriebsleiters Dr. Roberto Valzasina (Air Liquide) und ihrer Mitarbeiter zu sehen.

Dabei geht es durchaus um beachtliche Mengen, wie die folgenden Zahlen verdeutlichen: maximale Menge Sauerstoff 72 Mio. Kubikmeter jährlich über eine Laufzeit von 10 Jahren und 1,9 Millionen Kubikmeter Argon und Stickstoff jährlich über eine Laufzeit von 6 Jahren. Allein schon aus diesen Daten lässt sich die strategische Bedeutung der Lieferungen und der Partnerschaft mit Air Liquide erkennen.

100.000 t überschritten neuer Produktionsrekord bei ESF

Ein Beitrag von Dr. Mario Fennert



100.140,9 T

Im Oktober 2017 ist es dem Stahlwerk bei ESF erstmals seit Gründung des Unternehmens gelungen, die 100.000 t – Marke bei der Knüppelproduktion zu überschreiten.

Es wurde praktisch eine Punktlandung, denn es waren am Ende 100.140,9 t, die für den Monat zu Buche standen. Dieser Produktionsrekord ist eine Folge der im Stahlwerk und auch bei der Schrottbereitstellung geleisteten Arbeit der letzten Jahre, die zu einer deutlichen Erhöhung der Produktivität geführt hat. Im Oktober 2017 selbst konnte eine Produktivität von 140,80 t/h erzielt, was die Grundlage für die Überschreitung der magischen 100.000 t- Grenze war.

Die kontinuierliche Verbesserungsarbeit der vergangenen Jahre hat dabei nicht nur zur Produktivitätserhöhung beigetragen, sondern parallel dazu konnte z.B. auch der spezifische Energieverbrauch deutlich reduziert werden. So ist es ESF in den vergangenen Jahren auch gelungen, merkliche Kostenreduzierungen bei der Produktion der Knüppel zu erreichen.

Die Überschreitung der 100.000 t als Menge der Monatsproduktion ist damit ein Meilenstein, der die Verbesserungen der vergangenen Jahre in einer symbolischen Zahl sichtbar macht.

Alle Mitarbeiter des Unternehmens können stolz auf diese Leistung sein. Zur ständigen Erinnerung haben alle Mitarbeiter des Stahlwerkes ein Feralpi- T-Shirt erhalten, auf dem die Rekordmarke am Ärmel verewigt wurde.

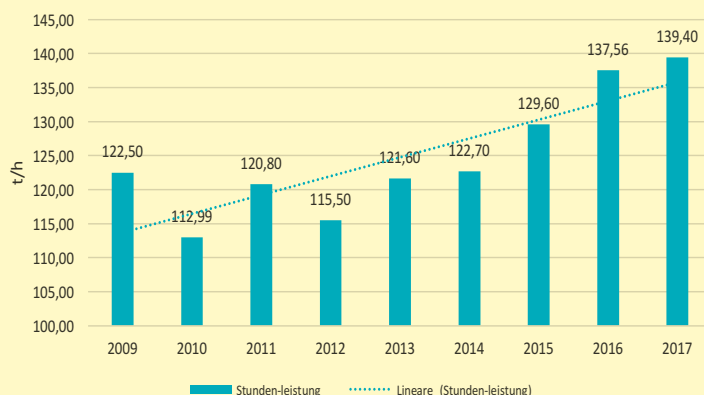
Gefeiert wurde im Stahlwerk mit einer Torte, die durch die Betriebsdirektion ausgegeben

wurde. Neben der Stahlwerksleitung hat aber auch jede Schicht für den von ihnen geleisteten Beitrag zur Erreichung des Produktionsrekordes eine Torte erhalten.

Es soll natürlich Ansporn sein, dass wir uns nicht auf dem Erreichten ausruhen. Dazu besteht keine Sorge, denn im Stahlwerk existieren bereits viele Ideen, wie die Ergebnisse von diesem Jahr im Kommenden noch weiter verbessert werden können.

Vielleicht fällt ja dann noch eine symbolische Grenze. Im Budget der Stahlwerksproduktion für 2018 ist zumindest eine Gesamtproduktion für das Jahr von über 1.000.000 t vorgesehen. Es wäre schön, wenn am Ende des Jahres wieder ein Grund bestehen würde, beim Konditor 5 Torten, auf denen ein Rekord verewigt ist, zu bestellen.

Produktivität SW



DI.MA.: Neuer Verantwortlicher schon bei Ecomondo vertreten

Ein Beitrag von Gianluca Gamba



Guten Tag, ich bin Gianluca Gamba, der neue Verantwortliche für die DI.MA.-Anlage in Calvisano. Ich kann auf zwanzig Jahre Berufserfahrung im Bereich Management-Consulting zurückblicken und bin daher mit vielen Märkten und Produktions- und Dienstleistungsbetrieben vertraut. Meine neue Aufgabe hat mich von Beginn an aus vielerlei Gründen gereizt, speziell aber wegen des stark auf den Umweltschutz und die Kreislaufwirtschaft ausgerichteten Leitbilds des Unternehmens. DI.MA. ist heute in der Lage, aus Stahlwerksschlacken legierte und nicht legierte sogenannte „künstliche“ bzw. „industrielle“ Konglomerate mit CE-Zertifizierung im 2+-System nach den wichtigsten Branchennormen herzustellen. Auf diese Weise können bei der Herstellung von Beton oder Asphalt natürliche Inertstoffe ersetzt und die Produkte als sogenannte „zementhaltige Gemische“ für den Unterbau von Straßen und andere Befestigungen verwendet werden.

Diese innovativen Produkte sind das Ergebnis jahrelanger Forschungsarbeiten und Tests unter Leitung hochqualifizierter

Fachexperten und akkreditierter technischer Labors, die dauerhaft gute Leistungsmerkmale gewährleisten können. Im November 2017 nahm DI.MA. in Zusammenarbeit mit dem Labor CAVETEST an der Messe Ecomondo teil. Ecomondo ist die wichtigste internationale Fachmesse der Green Economy im Mittelmeerraum und bietet den Beteiligten eine Plattform im Bereich der Kreislaufwirtschaft mit Themen von der stofflichen und energetischen Verwertung bis hin zur nachhaltigen Entwicklung.

Die Messe ist ein wichtiges Event für alle Unternehmen, die das Konzept der Kreislaufwirtschaft durch eine effektive Verwertung und Wiederverwendung von Materialien, die ansonsten nur auf Deponien entsorgt werden könnten, fördern möchten. Für DI.MA. spielt die Kreislaufwirtschaft eine entscheidende Rolle, denn das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, die zu entsorgenden Abfallstoffe bei der Herstellung umweltverträglicher Produkte zu verwerten und die Umwelt somit durch einen reduzierten Flächenverbrauch zu entlasten. Die Veranstaltung war für uns eine sehr wichtige Erfahrung, speziell weil sie uns das große Entwicklungs- und Wachstumspotential der Branche deutlich vor Augen führte.

Sport und Ernährung

Die **5** Grundregeln für eine optimale Ernährung von Sportlern

Ein Beitrag von Dr. Emma Sala,
Ernährungsberaterin und Fachärztin
für Chirurgie



Du bist Profisportler oder treibst einfach nur Sport in deiner Freizeit? Dann solltest du die folgenden fünf kurzen und leicht umzusetzenden Regeln beherzigen, die dir Höchstleistungen bei uneingeschränktem körperlichen Wohlbefinden garantieren.

1

TREIBE NIE SPORT MIT VOLLEM MAGEN

Sportliche Aktivitäten, ganz gleich auf welchem Niveau, sollte man nie beginnen, wenn der Magen noch mit der Verdauung beschäftigt ist. Als Faustregel gilt, dass das Verdauen eines leichten Mittagessens (Pasta oder Reis mit Öl und Parmesankäse oder Tomate) eineinhalb Stunden dauert, während ein Mehrgänge-Menü (mit zusätzlich Fleisch, Fisch, Eiern oder Käse) durchaus bis zu dreieinhalb Stunden dafür brauchen kann.

Der Magen muss leer sein, denn der Verdauungsvorgang „entzieht“ den Muskeln Blut und verringert damit das körperliche Leistungsvermögen. Und nicht nur das: Es kann sogar gefährlich werden.

2

BEIM SPORT VERLIERT DER KÖRPER FLÜSSIGKEIT: DARAUF MUSS ER VOR UND NACH DEM TRAINING / WETTKAMPF EINGESTELLT WERDEN

Das Gewicht, das der Körper beim Sport verliert, sollte ihm vollständig und in kürzester Zeit (d. h. innerhalb weniger Stunden) wieder zugeführt werden. Hat man während des Trainings z. B. 1 kg Gewicht verloren, sollte man sofort ca. 1 Liter Wasser trinken. Hat der Körper mehr als eineinhalb Liter Flüssigkeit verloren, müssen ihm auch die verlorenen Kalium- und Magnesiumsalze wieder zugeführt werden (die Flüssigkeits- und Salzzufuhr ist entscheidend, um Muskelkrämpfen und -verletzungen vorzubeugen).

3

FLÜSSIGKEITZUFUHR WÄHREND DER SPORTLICHEN BETÄTIGUNG

Bei längeren sportlichen Betätigungen (wie z. B. einem Marathonlauf) muss der Flüssigkeitsverlust teilweise schon während der sportlichen Aktivität ausgeglichen werden, denn bei zu hohem Flüssigkeitsverlust drohen nicht nur Muskelkrämpfe, sondern auch eine erhöhte intravasale Gerinnung mit den damit verbundenen Risiken (Infarkt), d. h. bei übermäßigem Flüssigkeitsverlust sollten ungekühlte Flüssigkeiten regelmäßig in kleinen Dosen (Schlucken) zugeführt werden.

4

NACH DER SPORTLICHEN BETÄTIGUNG: FRÜHESTENS NACH ABLAUF EINER STUNDE ESSEN

Nach dem Sport wird in den Muskeln und im Herz eine große Blutmenge zur Wiederherstellung des körperlichen Gleichgewichts benötigt. Nimmt man in dieser Phase Essen zu sich, würde man den hieran beteiligten Organen Blut entziehen. Hierdurch können die Muskeln und sogar das Herz geschädigt werden.

5

NACH DEM SPORT: ENERGIE ZUFÜHREN

Außer Flüssigkeit und Salzen sollte nach der sportlichen Betätigung auch die verbrauchte Energie wieder zugeführt werden. Hierzu eignen sich insbesondere Eier, Milch, Joghurt, fettarmes Fleisch, Fisch, Hülsenfrüchte oder Soja. Dadurch wird nicht nur der Stoffwechsel wieder angeregt, sondern es lassen sich auch viele kleinere Muskelverletzungen vermeiden. Für Freizeitsportler gilt: Auch wenn man nur eine Stunde Sport treibt, sollte man an diesem Tag 20 % mehr Proteine als sonst zu sich nehmen.

Auch Yoga ist Teil des WHP-Programms!

Ein Beitrag der Personalabteilung

Wenn es um das Wohlbefinden geht, meint man damit immer häufiger nicht mehr nur die körperliche Gesundheit, sondern generell auch das psychische Wohl. Damit diese Grundvoraussetzung erfüllt ist, müssen Psyche und Seele langfristig entlastet werden.

Aus diesem Grund hat Feralpi nach dem Erfolg der ersten beiden Veranstaltungen in Lonato entschieden, im Rahmen der betrieblichen Sozialleistungen (insbesondere des WHP-Programms Workplace Health Promotion) für die Mitarbeiter nun auch einen Yoga-Kurs direkt im Betrieb anzubieten.

In Kürze werden Yoga-Kurse auch den Kollegen des Stahlwerks Calvisano und erstmalig auch in Nave für die Kollegen von Fer-Par zur Verfügung stehen. Wir freuen uns auf Ihr großes Interesse und eine rege Beteiligung!

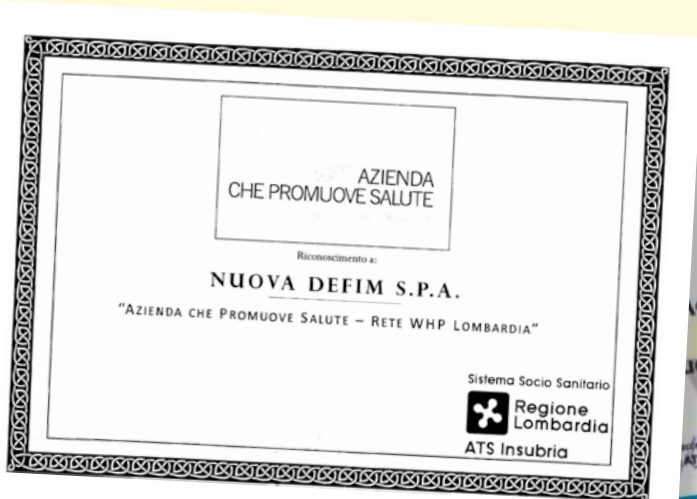


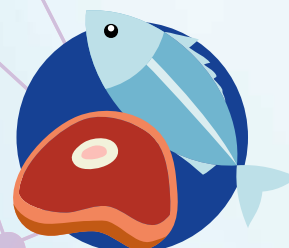
AUF EIN NEUES BEIM YOGA!

WHP- Bescheinigungen: auch die Gesundheitsförderung wird „zertifiziert“

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Im Dezember wurden die WHP-Akkreditierungsbescheinigungen (WHP Workplace Health Promotion) von den zuständigen Gesundheitsämtern an die Unternehmen der Feralpi-Gruppe übergeben, die nun schon seit vielen Jahren am Projekt zur Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz teilnehmen. Dies sind: Feralpi Holding, Feralpi Siderurgica, Acciaierie di Calvisano und Nuova Defim.





Wohlbefinden im Fokus

**FERALPI STAHL bot
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern
zwei Thementage
rund um die eigene
Gesundheit**

Ein Bericht von Denis Malluschke

Mit gleich zwei Gesundheitstagen boten wir in 2017 unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Möglichkeit, verschiedene Angebote rund um das eigene Wohlbefinden wahrzunehmen. Am 26. Oktober und 6. November gab es verschiedene Vorträge sowie Aktionen zur aktiven Gesundheitsvorsorge.

Ein Fokus lag auf der gesunden Ernährung, die besonders für Schichtarbeiter wichtig ist. In Zusammenarbeit mit Partnern wie der AOK PLUS, der BARMER und einer hiesigen Ernährungsberaterin wurden einige Optimierungsvorschläge für die Betriebskantinen erarbeitet, um die bereits jetzt gute Verpflegungssituation für die speziellen Anforderungen zu verbessern. Ebenfalls organisiert wurden Gehörschutz-Überprüfungen, Rücken-Checks, Herz-Stress-Messungen sowie die Begutachtung von Bildschirmarbeitsplätzen. Begleitet wurden diese Maßnahmen von den Krankenkassen, der Berufsgenossenschaft Holz und Metall, Augenoptik und Hörgeräteakustik Dathe und weiteren Partnern. Zudem hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, Gripeschutzimpfungen zu erhalten.

Mit diesen beiden Aktionstagen wollten wir unseren Kolleginnen und Kollegen zeigen, dass Prävention und Gesundheitsvorsorge bei FERALPI STAHL einen besonders hohen Stellenwert haben. Regelmäßige Schulungen, umfassende Angebote und stetige Optimierungen sind für uns selbstverständlich, denn: Der Mensch zählt! Rund ein Fünftel der Belegschaft nutzte die Gelegenheit, den eigenen Arbeitsplatz, Arbeitsmittel sowie die eigene körperliche Verfassung zu testen.

Angehende Ingenieure des Polytechnikums Mailand zu Besuch bei Feralpi Siderurgica

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

An zwei Tagen Ende November und Anfang Dezember öffnete das Werk in Lonato del Garda seine Tore für zwei Studentengruppen des Polytechnikums Mailand (eine vom Mailänder Stammsitz und die andere von der Niederlassung in Lecco).

Ziel dieses Doppelbesuchs war es, die Praxis mit eigenen Augen zu sehen, um die damit verbundenen Anforderungen besser verstehen zu können. Die Führung durch die Produktionsanlagen war dabei nicht nur für die angehenden Ingenieure, sondern auch für alteingesessene Mitarbeiter eine wertvolle Erfahrung, die deren Kenntnisse festigte und das berufliche Rüstzeug bereicherte. Für die Studenten aus Lecco stellte die Besichtigung des Werks in Caleotto eine Art „Heimspiel“ dar, da sich dieses nur wenige Schritte von der Hochschule entfernt befindet. Am Ende der Besichtigungen waren sich alle einig: Der Besuch in der Welt des Stahls war ein großer Erfolg für alle Beteiligten.



Studenten der Niederlassung Lecco (28. November)



Studenten vom Mailänder Stammsitz (1. Dezember)



Expertenaustausch zum Thema Industrie 4.0: Wissenschaftliches Forum am RISE-Institut der Universität Brescia

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Diskutieren, debattieren, Erfahrungen austauschen... auch das ist ein zentrales Merkmal der Welt der Industrie 4.0. Die Unternehmerwerkstatt RISE des Instituts für Mechanische und Industrielle Ingenieurwissenschaften der Universität Brescia bot Unternehmern, Fachexperten und anderen Akteuren des Sektors 4.0 ein

Forum für den offenen Austausch zum Thema Digitalisierung an. Diskutiert wurden insbesondere der Status quo auf Ebene der Produktion, der Organisation und des Managements wie auch die damit verbundenen Chancen. Mit Beiträgen von Francesco Besacchi, Leiter EDV bei der Feralpi Holding, und Maurizio Fusato, Werksleiter bei Feralpi Siderurgica, beteiligte sich auch Feralpi am Forum.

„Wir stehen heute vor einer grundlegenden Umwälzung“ erläutert Fusato. „Der Fokus liegt dabei nicht mehr nur auf der Maximierung der Produktivität oder der Automation. Vielmehr müssen Industrieunternehmen wie Feralpi aus den Mechanismen der in sich geschlossenen Abteilungen ausbrechen und versuchen, die Verzweigungen eines Unternehmens untereinander zu verbinden und zugleich das Unternehmen besser mit der Außenwelt zu verknüpfen.“ „Wir können nicht länger isoliert arbeiten“, ergänzt Fusato, „denn wir sind Teil einer Wertschöpfungskette, die einen kontinuierlichen Dialog mit den vor- und nachgelagerten Gliedern (d. h. Lieferanten und Kunden) gestalten muss. Die Märkte sind immer mehr im Umbruch, sie werden dynamischer und flexibler, verlangen nach kleineren Mengen und gleichzeitig nach stärker diversifizierten Produkten, die geografisch breiter zu streuen sind. Es ist an uns, dies zu begreifen und darauf zu reagieren.“ „Industrie 4.0“, so Besacchi, „entspringt einem Wandel des Markts, der gerade erst am Anfang steht. Und wir sollten stets bedenken, dass der Markt auch eine Generationenfrage ist. Wir haben es heute mit der Generation der Millennials zu tun, d. h. unsere Herausforderung sind heute Bitcoins und Blockchains und die digitalen Plattformen in der Stahlbranche in China und Russland... In Europa sehen wir dagegen, wie es Deutschland gelungen ist, bei der Ausbildung der Entwicklung vorwegzugreifen, während wir in Italien weniger weitsichtig sind.“

Hier geht es zum Beitrag
von Maurizio Fusato



Hier geht es zum Beitrag
von Francesco Besacchi



Das Weihnachtsessen 2017 bei Feralpi

Weihnachten als das „Fest der Wünsche“ nimmt bei Feralpi seit jeher einen festen Platz ein.

So kamen die Mitarbeiter der Feralpi-Gruppe zu diesem besonderen Anlass auch 2017 wieder zu einem Abendessen zusammen, das diesmal nicht nur im Zeichen der Weihnacht, sondern (durch den Auftritt des bekannten Comedians Leonardo Manera) auch im Zeichen der Unterhaltung stand (siehe auch Seite 22).

Getreu dem Motto des Abends „Den Menschen in den Mittelpunkt stellen“ wurden diejenigen Mitarbeiter von Feralpi Siderurgica, der Feralpi Holding und des Stahlwerks Calvisano ausgezeichnet, die im vergangenen Jahr auf 25, 35 und 40 Jahre Unternehmenszugehörigkeit zurückblicken konnten. Im Folgenden finden Sie Aufnahmen einiger der schönsten Momente des Abends und wie der Vorstandsvorsitzende Giuseppe Pasini das vergangene Jahr Revue passieren lässt und den Gästen eine Zusammenfassung des bisher Erreichten sowie einen ersten Ausblick auf die Ziele der Feralpi-Gruppe für das Jahr 2018 gibt.





35
JAHRE

Dario Geraci



40
JAHRE

Gianfranco Perinelli



35
JAHRE

Roberto Baruzzi



35
JAHRE

Danilo Napolitano



35
JAHRE

Paolo Maraggi



25
JAHRE

Maurizio Ciarlantini



25
JAHRE

Ferruccio Franchini



25
JAHRE

Luciano Marini



25
JAHRE

Cristian Battaglia



25
JAHRE

Alfredo Franceschini

Fröhliche Weihnachten einmal anders: Leonardo Manera brachte die Zuschauer zum Lachen

Leonardo Manera (bürgerlich Leonardo Bonetti) entlockte den Teilnehmern der Weihnachtsfeier der Feralpi-Gruppe mit einigen seiner bekanntesten Figuren mehr als nur ein Lächeln und sorgte auf der Veranstaltung für ausgelassene Stimmung. Doch wer ist Manera eigentlich? Der weithin bekannte und erfolgreiche Komiker und Kabarettist wurde in Salò geboren und trägt damit auch ein Stück Brescia im Herzen. Noch in jungen Jahren zog es ihn nach Mailand, wo er als Autor Bekanntheit erlangte. Für sein Schaffen wurde er im Inland mehrfach ausgezeichnet: So gewann er 1996 das „Nationale Kabarett-Festival“ („Festival nazionale del Cabaret“) und im Jahr darauf das „Kabarett-Festival der Stadt Cremona“ („Festival di cabaret Città di Cremona“). Bei der vom Fernsehsender Rai Uno ausgestrahlten „Zanzara d'oro“ („Goldene Mücke“) wurde er mit dem Kritikerpreis bedacht und 2011 erhielt er beim nationalen „Festival Adriatica Cabaret“ den Goldenen Delfin als bester Kabarettist des Jahres.

Und auch im Fernsehen war er schon Gast zahlreicher Comedy-Shows; so z. B. bei State boni, Seven Show, Paperissima, Quelli che il calcio, Ciro, Belli dentro, Zelig, Zelig Circus, Zelig off und Colorado. Zudem war er für Radio2 tätig und moderierte 2009 die auf La7 ausgestrahlte Variété-Show „Grazie al cielo sei qui“. Seit 2014 ist er Moderator bei Radio24 mit der Sendung „Platone, la caverna dell'informazione“ und gemeinsam mit Alessandro Milan Gastgeber von „I funambuli“.





Weihnachten 2017 bei UNIFER ... mit 25 Kerzen!

Im Zuge der traditionellen Weihnachtsfeier beging Unifer gleichzeitig auch den fünfundzwanzigsten Jahrestag der Unternehmensgründung. Auf dem Foto von links: Giuseppe Pasini, Mario Ferrari, Giuliano Carloni, Giovanni Pasini und Sauro Accorsi.



Metallurgica Piemontese Lavorazioni: „erfolgreiche Premiere“ bei Feralpi

Dieses Jahr fand das traditionelle Vertretermeeting von Metallurgica Piemontese Lavorazioni das erste Mal bei Feralpi Siderurgica statt. Der Austausch der Wünsche zum Fest wie auch zum neuen Jahr wurde dabei zu einem ganz besonderen Ereignis.

ARTI
DESIGN
IMPRESA

Stahl von Feralpi für die Stadt der Zukunft

Ein Blick auf die Stadt der Zukunft mit der Akademie Brera: zwischen realen Baustoffen und virtueller Realität

Ein Bericht von Valentina Fedrigo und Marco Taesi



Vom 3. bis 10. Dezember 2017 fand in Soncino (Provinz Cremona) ein einzigartiges Event statt, bei dem die Welt des Designs und die Welt der Industrie in künstlerischer Weise miteinander verschmolzen. Zu den Protagonisten dieser Veranstaltung, die schon zum zweiten Mal zusammen mit ArtiDesignImpresa organisiert wurde, zählte auch der Stahl von Feralpi. Mit Entwürfen junger Designer der Mailänder Akademie der Schönen Künste Brera unter Leitung des künstlerischen Direktors Gianni Macalli war Soncino eine Woche lang ein vielbesuchter Sammelpunkt für Vertreter der Kreativszene und der Unternehmen der Region.

Raum für das Projekt bot die ehemalige Wollspinnerei der Stadt, in der zahlreiche Installationen gezeigt wurden, deren Thema die Neugestaltung industrieller Produkte durch innovatives Design war. Die Veranstaltung, in deren Mittelpunkt die zeitgenössische Kunst stand, führte effektiv Industrie und Design zusammen und stärkte dadurch die Synergien

zwischen diesen beiden Welten. Auf diese Weise gab sie zahlreiche Anregungen für die weitere Entwicklung der Region und der dort ansässigen Unternehmen.

„Ziel des ganzen Projekts war“, so Macalli im Gespräch mit VerdeFeralpi, „die Beziehung zwischen Studenten und Unternehmen in den Mittelpunkt zu stellen. Auf Grundlage realer Produkte eines Unternehmens konnten die Studenten Techniken und Materialien im Hinblick auf Nachhaltigkeit und Wiederverwertung erproben.“

„Für uns ist sehr interessant zu sehen“, so Macalli weiter, „welche Zusammenhänge zwischen einer Region und den dort ansässigen Unternehmen bestehen und wie sich diese in der Vergangenheit entwickelt haben. Aus genau diesem Grunde haben wir auch eine ehemalige Spinnerei als Schauplatz für ArtiDesignImpresa ausgewählt.“

Ausgangspunkt für die zahlreichen Projekte der Designer, Handwerksbetriebe und (wie im Falle von Feralpi) Industrieunternehmen war insbesondere die Verknüpfung zwischen Unternehmertum und künstlerischer Kreativität.

Das von Feralpi vorgestellte Projekt, das genau diesen Gedanken aufgriff, gewährte dem Besucher einen Blick in die Stadt und die Häuser der Zukunft, die in einer modernen, funktionellen und nachhaltig entwickelten Stadt entstehen könnten.

„Wir arbeiten mittlerweile schon an der Organisation einer Neuauflage der Veranstaltung“, berichtet Macalli, „die dann noch größer und internationaler werden soll.“

Leosphere: Ein würdiger Nachfolger für den „Baum des Lebens“

Ein Beitrag der Abteilung für
Unternehmenskommunikation



Der „Baum des Lebens“ war ein großer Erfolg der Expo 2015 in Mailand. Nun erhält er einen würdigen Nachfolger: Leosphere, eine von Florian Boje entworfene, 45 Meter hohe, futuristisch anmutende Holzkugel, die 2018 anlässlich des 45. Jahrestages der Städtepartnerschaft zwischen Mailand und Chicago im Zentrum der amerikanischen Metropole entstehen soll. Das Kunstwerk, das bis zum Columbus Day 2018 eingeweiht werden soll, basiert auf den Studien Leonardo da Vincis und symbolisiert die Begegnung, die Symbiose und den Dialog zwischen italienischem Erfindergeist und amerikanischer Technologie. Gebaut wird die Kugel vom Consorzio Confindustriale Orgoglio Brescia, einer Gruppe von aus der Provinz Brescia stammenden Unternehmen, bei der Feralpi Gründungsmitglied ist. „Wir glauben, dass nur wirklich große und einzigartige Projekte die Chance haben, auch international wahrgenommen zu werden“, erklärt der Präsident des Consorzio Orgoglio Brescia, Paolo Franceschetti. „Und heute präsentieren wir zweifelsohne ein einzigartiges Projekt. Unser Ziel ist es, den Menschen eine eindrucksvolle Großinstallation, gewissermaßen ein riesiges Freilichtmuseum zu schenken, das die Welt so noch nicht gesehen hat und das sinnbildlich für die Strahlkraft der Kunstwerke von Orgoglio Brescia stehen soll.“

Leosphere: So soll es einmal aussehen

Schutz und Förderung des landschaftlichen Erbes: Ein vorrangiges Ziel auch für moderne Unternehmen

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

„Ich glaube, dass die Unterstützung durch einen Partner wie die Feralpi-Gruppe durchaus von Bedeutung ist, denn Industrieunternehmen besitzen eine ganz besondere Verantwortung für den Landschaftsschutz.“ Dies waren die Worte von Renata Stradiotti, Rätin der Akademie für Wissenschaft, Literatur und Künste von Brescia – Onlus, vor der Presse zu den Gründen, weshalb ein Industrieunternehmen wie Feralpi zu den Förderern des im Januar in Brescia veranstalteten Forums „Landschaften: Schutz und Förderung des italienischen Erbes“ zählt.

Auf dem Programm der beiden Veranstaltungstage standen Fachvorträge von Wissenschaftlern, Landschaftsgestaltern und Künstlern wie auch zahlreiche Fachdiskussionen, in deren Rahmen Landschaften nicht einfach als etwas Starres angesehen wurden, das unverändert erhalten oder für kulturelle und touristische Zwecke gefördert werden muss, sondern eher als etwas Lebendiges, mehr oder minder vom Menschen im Alltag gestaltetes Element. Zur Umsetzung einer solchen modernen Sichtweise erscheint das gemeinsame Wirken von öffentlichen Verwaltungsbehörden, Institutionen, Stiftungen und privaten Akteuren, zu denen auch Unternehmen zählen, unverzichtbar.



„Wir meinen hier nicht nur die reine Reduzierung negativer Umweltfolgen“, erklärt Maurizio Fusato, Werksleiter von Feralpi Siderurgica, in seinem Beitrag zur Diskussionsrunde „Die Landschaften Norditaliens“. „Vielmehr geht es um Verantwortung, Ethik und Ästhetik. Oder genauer gesagt: In diesem speziellen Bereich, über den wir heute diskutieren, ist ästhetisches auch gleichzeitig ethisches Verhalten. Und zwar keinesfalls abstrakt, sondern ganz konkret in Bezug auf die industriellen Auswirkungen auf die Umwelt und die Menschen, die in den Unternehmen arbeiten und außerhalb dieser leben. Wichtig sind Ansätze, die auf den ethischen Werten des ‘Schaffens’ und den Themen, die das gesellschaftliche Leben wie auch Stadt und Raum prägen, gründen.“

„Industrie 4.0 und Smart Enterprises sind beispielsweise solche Konzepte, die sich real und konkret auswirken“, betonte Fusato. „Mit deren Hilfe entstehen Ideen in Unternehmen, daraus werden deren Produkte entwickelt, und die Produkte halten Einzug in die Alltagswelt und werden Bestandteil dessen, was uns umgibt: Infrastruktur, Gebäude und vieles mehr. Damit entsteht ein direkter Bezug zu ‘Landschaften’.“

Das Forum fand am 19. und 20. Januar in Brescia im glanzvollen Ambiente des Auditorium S. Barnaba statt. Die von der Akademie Brescia, der ASM-Stiftung und der Universität organisierte Initiative wurde von der Feralpi-Gruppe unterstützt und von zahlreichen Institutionen (z. B. der Region Lombardei, der Stadt Brescia und der Cariplo-Stiftung) gefördert.

„Entwicklungsstrategien in der Stahlbranche“

als Thema eines Seminars mit Giovanni Pasini an der Universität Brescia

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Die Krise konnte dem Werkstoff Stahl nichts anhaben, ganz im Gegenteil: Sie hat ihn vielmehr gestärkt. Und damit auch die Stahlunternehmen, die die Zeichen der Zeit verstanden haben und Strategien zur Festigung ihrer Wettbewerbsfähigkeit erfolgreich umsetzen konnten. Das große Ziel der Feralpi-Gruppe bestand in diesem Bereich in der Internationalisierung, Vertikalisierung und Diversifizierung ihrer Geschäftstätigkeiten. Und genau dies waren auch die Themen des Vortrags, den Giovanni Pasini, geschäftsführender Vorstand der Feralpi Holding, am 24. November an der Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät der Universität Brescia hielt.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Studiengangs der Betriebswirtschaft von Prof. Marco Mutinelli am Institut für Mechanische und Industrielle Ingenieurwissenschaft statt, in dessen Mittelpunkt Unternehmen standen, die es geschafft hatten, positiv auf die Krise zu reagieren.

„Wenn man über allgemeine Strategien redet“, erläutert Prof. Mutinelli, „läuft man häufig Gefahr, den Bezug zur realen Praxis zu verlieren. Aus diesem Grunde hatten wir die Idee, das Lehrangebot um konkrete Erfahrungen von Unternehmern zu bereichern, die die Studenten in die Welt der Unternehmen mitnehmen und die Grenzen des Frontalunterrichts sprengen.“ „Schon vergangenes

Jahr bezog ich Herrn Pasini in unsere Seminarreihen ein“, erklärt Mutinelli, „und sein Vortrag kam bei den Studenten sehr gut an. Die Feralpi-Gruppe zeichnet sich durch eine starke regionale Verbundenheit aus. Auch aus diesem Grunde glaube ich, dass sie ein besonders anschauliches Fallbeispiel darstellt.“

Im ersten Teil des Seminars wurde den Studenten die zentrale Rolle von Stahl im sozialen Bereich und bei nachhaltigen Entwicklungsstrategien vermittelt. Diese Vision hat sich auch die Unternehmensführung der Feralpi-Gruppe zu eigen gemacht und bilanziert seit über zehn Jahren transparent ihre Leistung im Bereich Wirtschaft, Soziales und Umwelt. Dieses Jahr wurde erfolgreich die sechste Nachhaltigkeitsbilanz veröffentlicht.

Der zweite Teil des Vortrags von Giovanni Pasini befasste sich mit dem Thema Wertschöpfung und der Verteilung der Wertschöpfung bei der Feralpi-Gruppe.

Dem praxisbezogenen Teil zu Produkten und Produktionsprozessen folgten stärker wirtschaftswissenschaftlich angelegte Ausführungen zum Marktumfeld und zur wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung der Feralpi-Gruppe.



Nuova Defim Orsogrill: Elektronik und Stahl Die perfekte Kombination für MACS- Sicherheitszaunelemente

Ein Beitrag der Abteilung für Marketing

An den drei Tagen vom 15. bis 17. November 2017 fand in den Mailänder Messehallen der Fiera Milano die internationale Fachmesse zum Thema Sicherheit statt, die in diesem Jahr von 25.569 Fachbesuchern (ein Plus von 35%) besucht wurde. Und natürlich war auch Nuova Defim vertreten... Für das Unternehmen aus Como war es die erste Messeteilnahme, die gemeinsam mit dem Technologiepartner Tsec durchgeführt wurde. Die Messe wurde als Anlass genommen, einem breiten Publikum die Produktneuheit des Jahres zu präsentieren: MACS-Sicherheitszäune, bei denen Stahl und neueste Elektronik effizient miteinander kombiniert werden.

„Wir waren sehr positiv von der Veranstaltung überrascht,“ erzählt Tiziano Gatti, Vertriebskoordinator für das In- und Auslandsgeschäft von Nuova Defim. „So haben wir hier erstmals festgestellt, welche Bedeutung das Konzept ‚Sicherheit‘ heute im Vergleich zur Vergangenheit eigentlich hat. In Sachen Festigkeit und Übersteigsicherheit stellen unsere Zäune bereits

High-End-Lösungen dar, allerdings machen aktuelle Entwicklungen sowohl im Bereich Hard- als auch Software zunehmend einen Paradigmenwechsel erforderlich. Mit unseren MACS-Zäunen haben wir den Übergang zu „intelligenten“ Zäunen mittlerweile vollzogen – und dies ohne dabei auf die für unsere Marke typischen ästhetischen und Designqualitäten zu verzichten.“ Der Messestand wurde in enger Zusammenarbeit mit Tsec gestaltet, dem Unternehmen, das für die Entwicklung der Sensorik und Algorithmen (d. h. dem Auge und Gehirn) der MACS-Zäune verantwortlich ist. Über die drei Messetage fanden mehrere hundert Besucher den Weg zum Stand, der in einen abgeschotteten Gesprächsbereich und einen dem Besucherstrom zugewandten Empfangsbereich zur Präsentation der MACS-Linie unterteilt war. Hier konnten die Besucher die Modelle der Serien Recintha Safety, Recintha N/L und Sterope in der MACS-Ausführung in nächster Nähe bestaunen und sich davon überzeugen, dass Elektronik nun auch bei Zäunen zu einem wesentlichen Sicherheitsfaktor geworden ist.



MACS, Zäune im Zeitalter der künstlichen Intelligenz

Ein Beitrag von Marco Taesi

MACS ist ein Akronym und steht für MEMS-Based Anticlimbing System. Oder anders ausgedrückt ist MACS ein Übersteigschutz, der auf modernsten Technologien (z. B. MEMS-Sensoren) basiert, die auch in Smartphones Anwendung finden. Diese innovativen Technologien wurden allerdings noch um einen intelligenten Algorithmus erweitert, dank dem die Zäune von Nuova Defim mit ihren ausgeklügelten Sensoren (die je nach Modell in den horizontalen oder vertikalen Zaunelementen verbaut sind) zu „allzeit bereiten Wächtern“ werden.

Die Algorithmen wurden speziell für die Modelle der Recintha-Linie und die Orsogrill-Gitterzäune entwickelt und sind damit das „Hirn“ der Systeme, das die vom Zaun ausgesendeten Reize empfängt, auswertet und exakt am Zaun lokalisiert.

Die große Herausforderung, der sich Nuova Defim gemeinsam mit dem Technologiepartner TSEC im Zuge der Entwicklungsarbeiten gestellt hat, bestand darin, die Anfälligkeit des Systems für Fehlalarme zu minimieren. Dazu

zählt beispielsweise, dass witterungsbedingte Schwingungen (etwa durch Windeinwirkung) und versehentliche Stöße (wie durch aufprallende Bälle) wirksam von tatsächlichen Übersteig- oder Durchbruchversuchen unterschieden werden können. Denn nur im letzteren Fall darf ein Alarm ausgelöst und infolge dessen auch der Sicherheitsdienst informiert werden.

Aufgrund seiner unkomplizierten Installations- und Programmierungsfunktionen kann das MACS-System problemlos in jede Zaunplanung integriert und durch innovative Teaching-Technologien kann es individuell an die jeweilige Einzäunung angepasst werden. Die betreffenden Parameter sind für das Gesamtsystem, für einzelne Bereiche und sogar für einzelne Sensoren individuell konfigurierbar, sodass sich das System durch höchste Effizienzwerte bei minimalen Installationskosten auszeichnet. Jeder installierte „Master“-Sensor überwacht eine bis zu 1,2 Kilometer lange Kette, sodass eine einfache und problemlose Installation gewährleistet ist.



Zum Download
der Broschüre
für MACS-Zäune
von Nuova Defim
Orsogrill

Gefahrenabwehr

Feralpi und Feuerwehr proben Ernstfall

Ein Bericht von Denis Malluschke

Auf dem Gelände des Riesaer Stahlwerkes ist es in einem abgelegenen Gebäude aus ungeklärten Gründen zu einer Verpuffung gekommen.

Via Kameraüberwachung wurde durch den diensthabenden Kesselwärter Herrn Rocco Donat das Ereignis in der unbesetzten Energiezentrale bemerkt und die Feuerwehr um 8:05 Uhr verständigt. In diesem Objekt wird eine Dampfturbine betrieben, welche eine große Menge eines leicht entflammaren Arbeitsmittels (Silikonöl, Flammpunkt -6°C, UEG 0,4 Vol.%) enthält und die Verwendung von speziellem alkoholbeständigem Löschschaum notwendig macht. Für die Verschäumung des Schaumbildners mussten die Kameraden eine Wasserversorgung über 100 m von einem geeigneten Hydranten über mehrere Gleise hinweg aufbauen. Das war das Szenario der Feuerwehreinsatzübung am 9. September 2017, bei der am Samstagmorgen 15 Einsatzkräfte der Stadtteilfeuerwehr Riesa-Gröba den Ernstfall probten.

Der Übungsverantwortliche der Feuerwehr Steffen Herrmann suchte nach einer Idee für eine Schaumübung, um im Rahmen einer Wochenendschulung insbesondere den teils jungen Kameraden Grundkenntnisse zum Einsatz von Schaumbildnern zu vermitteln, Führungsstrukturen zu überprüfen

sowie das Know-how im Bereich „chemische Gefahren“ zu festigen. Ziele des Brandschutzbeauftragten waren es, das Brandschutzkonzept und die Löschmittelfestlegung für das Teilobjekt 34 sowie die zugehörige Meldekette zu testen. Zudem sollten auch Informationen zur Konkretisierung der Handlungsanweisung bei Alarmierung, Hinweise zur Verbesserung der Feuerwehrpläne gewonnen werden und natürlich spielen auch die Vermittlung von Ortskenntnis (Lokalisierung Zugänge und Hydranten, Auslösung Rauch-Wärme-Abzugsanlage, etc.) eine wichtige Rolle.

Zum zeitlichen Ablauf der Übung:

- Leitstelle Dresden alarmierte die Feuerwehr um 08:10 Uhr
- Ankunft des Feuerwehrfahrzeuges am Werkszugang 08.17 Uhr
- Ankunft des Feuerwehrfahrzeuges am Einsatzort 08.21 Uhr
- Angriffstrupp mit Atemschutz voll ausgerüstet 08.32 Uhr

Schaum ist nicht gleich Schaum! ... das erkannte auch der Gruppenführer der alarmierten Einsatzmannschaft mit Hilfe der entsprechenden Feuerwehrpläne des Teilobjektes. Es gibt eine Vielzahl unterschiedlicher Schaumlöschmittel mit verschiedenen Einsatz-Schwerpunkten und unterschiedlichen umwelttechnischen Eigenschaften. Da die Schaummittel gemäß der Gefahrstoffverordnung auch als "wassergefährdende Stoffe" eingestuft sind, ist das Üben mit fluorhaltigen Schaumlöschmitteln zu vermeiden. Stattdessen wurde bei dieser Übung natürlich ein umweltverträgliches Übungsschaummittel verwendet.

Fazit:

Die beiden Organisatoren sind sich einig, dass durch die Feuerwehübung Kenntnisse über betriebsinterne Abläufe verbessert und zugehörige Meldeketten verdeutlicht wurden. Positiv überrascht hat die schnelle und sichere Reaktion des Diensthabenden Wachdienstmitarbeiters Herrn Philipp der elko Sicherheit GmbH, notwendige Unterlagen wie die Feuerwehrpläne des Teilobjektes incl. örtlicher Einweisung zur Verfügung zu stellen. Als Empfehlung des Brandschutzbeauftragten ist eine stärkere Einbindung ortskundiger Feralpi - Mitarbeiter seitens der Feuerwehr mehr Bedeutung beizumessen.

Für die sehr gute Zusammenarbeit möchte sich Feralpi Stahl noch einmal bei der Feuerwehr Riesa-Gröba bedanken und würde sich über weitere gemeinsame Aktivitäten in der Zukunft freuen.



Gemeinsames Engagement für Riesa

Ein Bericht von Frank Jürgen Schaefer

FERALPI STAHL und die Stadtwerke Riesa unterstützten erneut gemeinsam das Projekt ‚Eisbahn in Riesa‘. Zur Freude aller Eislauffans wurde so ermöglicht, dass die 200 Quadratmeter Eisfläche zum dritten Mal in Folge bereits eine Woche vor dem Start der Riesaer Klosterweihnacht, in Betrieb genommen werden konnte.

„Wir haben sehr gerne gemeinsam mit den Stadtwerken die Zusatzwoche der Eisbahn in Riesa ermöglicht, denn so konnten vor allem Schulen aus Riesa und der Umgebung in der Vorweihnachtszeit die Bahn nutzen.“

Mit der Eisbahn wurde den Kindern und Jugendlichen unserer Stadt eine weitere sportliche Attraktion in Riesa geboten.“

Bereits seit fünf Jahren existiert eine Kooperation zwischen uns und den Stadtwerken Riesa. Das Abwärmennutzungsprojekt ist inzwischen weit über die Riesaer Grenzen als innovatives Projekt zur Erreichung von Energieeffizienz und CO₂ Emissionsminderung bekannt. Wir als Partner sehen uns mit der diesbezüglichen Projektarbeit auch noch nicht am Ende. Aktuell werden weitere technisch und prozessual realistische Lieferszenarien von Abwärme geprüft, denn wir sind überzeugt, dass die Abwärmennutzung eine zentrale Säule bei der Energieeffizienz und der ökologischen Wärmeversorgung der Zukunft bildet.

Was das Engagement für die Riesaer Bürger angeht, haben die Stadtwerke Riesa und wir etwas gemeinsam. Wir machen uns vielfältig und facettenreich stark für die Bewohner unserer Stadt. „Bella Gröba war auch bei seiner 2. Auflage ein Publikumsmagnet, nicht nur für die Gröbaer, und brachte für einen Tag lang italienische Lebensfreude nach Riesa. Die Stadtwerke Riesa feierten 2017 mit zahlreichen Besuchern die 10. „VOLLTREFFER! Erlebniswelt“ und sensibilisieren mit dieser Veranstaltung auf spielerische, experimentelle und sportliche Art und Weise für das Thema Energie.



Wenn das Gokart Flügel verleiht

**Ein Beitrag von Fabio Baruzzi,
Giuseppe Baruzzi und Andrea Bianchi**

Bei Traumwetter fand in Barghe, einem typischen Ort im Valsabbia-Tal in der Provinz Brescia, die zehnte Kart-Show-Rally statt. Organisator der Veranstaltung, bei der Hunderte von Besuchern aus Barghe und anderen Orten ein hochspannendes Rennen erlebten, war Rally Kart Barghe.

Die Wettkampfteilnehmer waren gut vorbereitet und konnten es kaum erwarten, das Gaspedal bis zum Anschlag durchzutreten und Puls und Adrenalinpegel in die Höhe schnellen zu lassen, um mit der richtigen Dosis Entschlossenheit und Angriffsgeist das Maximum aus sich und ihrem Fahrzeug herauszuholen. Der Nervenkitzel der hohen Geschwindigkeiten und der engen Kurven, die den Fahrern höchste Konzentration abverlangten, die Lust, dem Alltag zu entfliehen, und die große Begeisterung waren allen Teilnehmern gleichermaßen anzumerken. Alle Fahrer strebten unter Einsatz ihres gesamten Könnens nach demselben Ziel: die bestmögliche Zeit und die bestmögliche Platzierung zu erreichen. Hinzu kamen die zahlreichen Zuschauer, die mit ihren Anfeuerungsrufen die Fahrer zu Höchstleistungen anspornten.

Im „Fahrerlager“ zeigten sich im Laufe der Veranstaltungen zwei grundsätzliche Stimmungslagen: Während manchen die Enttäuschung über ihr eher mittelmäßiges Abschneiden durchaus anzusehen war, waren andere froh darüber, dass sie die selbst gesetzten Ziele erreicht hatten. Dennoch mochte niemand das Handtuch werfen und auch die Teilnehmer, deren Erwartungen enttäuscht wurden, kämpften weiter in einem stets fairen und in angenehmer Atmosphäre ausgetragenen Wettbewerb.



Insgesamt war es ein Tag voller Spannung, bei dem man all die Schwierigkeiten und Probleme des Alltags einmal hinter sich lassen konnte. Oder in anderen Worten: Mit unseren Karts konnten wir gewissermaßen „abheben“ und Kurve um Kurve die Verpflichtungen, die uns im Alltag beschäftigen, für kurze Zeit vergessen.

Insgesamt waren sechs Kartfahrer der Feralpi-Gruppe vertreten, die wie im Betrieb auch hier auf der Rennstrecke eng zusammenarbeiteten. Dies hat uns einmal mehr bewusst gemacht, wie wichtig es ist, ein Team aus echten Freunden zu sein.

Um jede Situation im Leben zu meistern, wie widrig sie auch sein mag, ist es wichtig, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, denn Einigkeit bedeutet stets auch Stärke. Bis zum nächsten Mal!



Gute Vorsätze für 2018

Präsident Giuseppe Pasini bekräftigt die ehrgeizigen Ziele für die Rückrunde der Meisterschaft

Ein Beitrag von Hervé Sacchi

Obwohl die Rückrunde bereits läuft, haben sich die Ziele von Feralpisalò seit Saisonbeginn nicht geändert. Nach wie vor gilt die alte Zielstellung: Eine bessere Platzierung als in der letzten Saison und damit eine möglichst günstige Ausgangsposition mit leichteren Gegnern für die Playoffs zu erreichen. Dies sind die Erwartungen, die Präsident Giuseppe Pasini für 2018 oder zumindest für den Abschluss der Saison 2017/18 formuliert: „Vergangenes Jahr haben wir keine schlechte Meisterschaft gespielt, aber erreicht haben wir nur das Mindestziel. Für die jetzige Saison haben wir eine gute Mannschaft mit hohen spielerischen Qualitäten und einem hohen Maß an Professionalität aufgebaut. In der Hinrunde haben wir allerdings noch zu viele Punkte liegen lassen, insbesondere bei den Heimspielen.“ Obwohl die Ausgangsposition sicher hätte besser sein können, blickt der Präsident mit Zuversicht auf die Rückrunde, für die er sich eine deutliche Leistungssteigerung erhofft: „Es gibt keine Mannschaft, die die Liga als absoluter Favorit dominiert. Unser Team hat stets mit offenem Visier gekämpft und bewiesen, dass es sich durchaus mit allen anderen messen kann. Wir müssen auf konstant gute Leistungen setzen und wenn uns das gelingt, liegt sogar der dritte oder vierte Platz in Reichweite.“



Weihnachtsfeier von Feralpisalò: Festessen des Vereins und UNICEF- Spendensammlung

Die Versteigerung von UNICEF-Puppen mit Fußballerautogrammen brachte fast 3.000 Euro an Spenden ein

Ein Beitrag von Hervé Sacchi



In der Vorweihnachtszeit fand traditionell das große Weihnachtsessen von Feralpisalò statt – eine Veranstaltung, die stets ein schöner Moment der Begegnung für all jene ist, die die Leidenschaft für den Verein miteinander teilen. Nahezu 200 Gäste versammelten sich zu diesem schönen Anlass am 19. Dezember in Villa Avanzi di Polpenazze del Garda: Funktionäre, Mitglieder, Sponsoren, Fans und selbstverständlich die erste Mannschaft mit ihren Betreuern – alle waren sie gekommen. Doch nur dabei zu sein war nicht alles: Viele folgten auch dem gemeinsamen Solidaritätsaufruf von Feralpisalò und UNICEF, als bei der Weihnachtsfeier zwölf UNICEF-Puppen mit Autogrammen von Spielern der ersten Mannschaft versteigert wurden. Die Stoffpuppen, traditionelles Symbol von UNICEF in der ganzen Welt, waren von den „Amiche di Travagliato“ eigens mit der Vereinskleidung versehen worden. Die Versteigerungen fanden dabei blockweise unter Einbeziehung der Spieler statt. Auf nette und unterhaltsame Weise entlockte der Journalist *Ciro Corradini* als Auktionator den Bietern immer neue Rekordgebote, sodass die Versteigerung am Ende fast 3.000 Euro einbrachte. Dieser Erlös wird von der UNICEF im Rahmen des Projekts „Verirrte Kinder“ („Bambini sperduti“) für Flüchtlingskinder verwendet, die ohne Verwandte nach Italien gekommen sind.



Das schönste Geschenk zum Fest: ein Lächeln für unsere Freunde

Polyambulanz oder behinderte Jugendliche – Die Vorweihnachtszeit ist eine willkommene Gelegenheit, auch an andere zu denken.

Ein Beitrag von Hervé Sacchi

EIN BESONDERES WEIHNACHTSFEST



Auch auf den Plätzen der Sportanlage „Mario Rigamonti“ in Buffalora kam vorweihnachtliche Stimmung auf, als die Kinder und Jugendlichen im Rahmen des Projekts „Ohne mich, was ist das für ein Spiel?“ (die Fußballschule von Feralpisalò für behinderte Kinder und Jugendliche) dort trainierten. Unangekündigt und somit zur großen Überraschung für alle trafen die Spieler Simone Guerra und Riccardo Tantardini ein und wurden von allen freudig empfangen. Beide Spieler, die von ihren Frauen Martina und Cristiana begleitet wurden, nahmen am Training teil und wurden aktiv in alle Geschehnisse mit einbezogen. Anschließend überreichten sie im Namen des Klubs viele Geschenke, von denen der neue Trainingsanzug in den Vereinsfarben Clubs das größte Lächeln in das Gesicht der Kinder zauberte.

Für die Vorweihnachtszeit hatte sich Feralpisalò einiges vorgenommen, um auch den Kleinsten unter uns einen Moment der Freude zu schenken. Wie auch schon im vergangenen Jahr stand erneut ein Besuch in der Kinderabteilung der Polyambulanz-Stiftung in Brescia auf dem prall gefüllten Terminkalender der Fußballer aus Salò: Die Spieler griffen zur roten Mütze und spielten, wenn auch ein paar Tage zu früh, den Weihnachtsmann für die Kinder, die die Feiertage nicht zu Hause verbringen konnten. Vor den staunenden Augen der kleinen Patienten und ihrer Eltern schenkten Kapitän Emerson, Mattia Marchi, Ferdinando Vitofrancesco, Marco Martin und Luca Magnino den Kleinen Spielzeug und eine große Portion Frohsinn.

„Diesen Kindern einen Moment der Freude zu schenken“, so Isabella Manfredi, stellvertretende Präsidentin und Verantwortliche für Kommunikation, „geht einem schon sehr nahe. Als Mutter glaube ich, dass menschliche Nähe und Zuneigung, auch von Unbekannten, etwas ist, das Kraft gibt, um auch schwere Zeiten zu überwinden. Wir hoffen sehr, dass wir diese Kinder schon bald gesund und munter mit ihren Familien bei den Heimspielen unserer Mannschaft im Stadion begrüßen können.“

WEIHNACHTEN FÜR UNSERE FUSSBALLERINNEN

Im Rahmen der ersten Weihnachtsfeier für den Mädchen- und Frauenbereich von Feralpisalò kamen die Spielerinnen des Vereins am Freitag, dem 22. Dezember, zu einem gemeinsamen Abendessen zusammen, bei dem auch der General- und Sportdirektor Francesco Marroccu, der Leiter des Bereichs Kinder und Jugendliche, Pietro Strada, sowie die Funktionäre Fabio Norbis, Emanuele Giacomini und Nicola Don anwesend waren. Für die Spielerinnen bot die Weihnachtsfeier zahlreiche Gelegenheiten für Gespräche mit den Vereinsvertretern und ein paar Gruppenfotos. Dieser letzte Termin des Jahres 2017 war ein sehr schönes Erlebnis für alle und markierte zugleich den Startschuss in ein erfolgreiches und gesundes neues Jahr.

Gemeinsame Werte

Präsentation der Bilanz für die Saison 2016/17

Ein Beitrag von Hervé Sacchi

Das Ende des Kalenderjahres ist wie immer auch der Termin zur Einreichung der Bilanz der Vereinsarbeit. Mit diesem Dokument, das die Lega Pro von allen teilnehmenden Vereinen verlangt, legt der Verein seit nunmehr vier Jahren am Jahresende Rechenschaft über die Arbeit in



Zum Download der Nachhaltigkeitsbilanz von Feralpisalò 2016-2017



der vergangenen Saison ab. In der Bilanz der Saison 2016/17 (auf www.feralpisalo.it auch online einsehbar) wird nicht nur über rein sportliche, sondern auch über sonstige Angelegenheiten berichtet, in deren Rahmen sich der Klub engagiert. Das Spektrum reicht dabei vom Fußballerischen bis zum Menschlichen, von der Spielerausbildung bis zur Einbindung der Stakeholder – insgesamt eine Themenvielfalt, die das Engagement des Klubs zur Schaffung gemeinsamer Werte für die Jugendlichen und für alle deutlich macht, die in irgendeiner Weise mit Feralpisalò in Berührung kommen. Dies sind insgesamt ca. 350.000 Menschen, für die der Verein sowohl auf dem Platz als auch außerhalb des Spielfelds hart arbeitet, um ihnen eine lohnenswerte Zukunft zu bieten.

Vom Nachwuchstalent zum Profi

Ein Beitrag von Cristina Wargin



Mattia Frapporti



Davide Martinelli



„Wir investieren nachhaltig in den Nachwuchs“, so lautet schon seit jeher das Motto der Radsportgruppe Feralpi Montecclarensere. Erst wenn aus unseren Nachwuchstalente gestandene Profis werden, haben sowohl das Team als auch der einzelne Fahrer beste Arbeit geleistet.

In den letzten Jahren haben insgesamt vier Fahrer den Sprung von den Amateuren in den Profisport geschafft: Davide Martinelli, Mattia Frapporti, Damiano Cima und Imerio Cima.

Davide Martinelli, Jahrgang 1993, der wegen seiner Erfolge im Zeitfahren den Spitznamen „Die Lokomotive aus Lodetto“ trägt, ist ein Fahrer mit großer taktischer Intelligenz und unglaublichem Renngefühl. Dem Allrounder, der ein perfekter Zeitfahrer mit gutem Antritt auch am Berg ist, verdanken die Schwarzgrünen in der Saison 2011 ganze 11 Siege, 6 zweite und 4 dritte Plätze, den nationalen Meistertitel im Zeitfahren und den Provinzmeistertitel im Straßenrennen. Nach einem kurzen Aufenthalt im Amateurtteam Colpack ist Davide seit Anfang 2016 Profi bei Etixx Quick-Step und hat seinen Vertrag mit dem belgischen Team bis 2019 verlängert.

Mattia Frapporti, der seine frühe Begeisterung für den Radsport seinem Bruder Marco (einem der bekanntesten Fahrer der Mannschaft von Gianni Savio) verdankt, ist ein weiteres schwarzgrünes Nachwuchstalent ins Profilager gewechselt. Bei Feralpi Montecclarensere holte er 2012 mit seiner für die Bewohner des Valsabbia typischen Entschlossenheit 3 Siege, 6 zweite und 4 dritte Plätze. Als Fahrer, der viel für sein Team arbeitet und dafür auch starken Gegenwind in Kauf nimmt, fährt er heute für Androni-Sidermec zusammen mit seinem Bruder Marco.

Damiano und Imerio Cima sind Jahrgang 1993 und 1997. Damiano, engster Freund und Teamgefährte von Davide Martinelli, war stets ein zwar bescheidener, aber dennoch angriffslustiger Fahrer, der sich stark für sein Team einsetzt. Imerio hingegen ist ein beeindruckender Sprinter, dem die Schwarzgrünen zahlreiche Siege und Platzierungen verdanken. Noch vor wenigen Jahren galt er als ein eher untypischer Fahrer, da er auch nach kraftraubenden Strecken durchaus noch mit einem kräftigen Antritt glänzen konnte. Inzwischen ist er zum Prototyp eines modernen erfolgreichen Sprinters geworden, der bei einem Massensprint stets ein Wörtchen mitzureden hat. Damiano und Imerio, die ihre ersten Radsport Erfahrungen in Esenta di Lonato machten, befinden sich mittlerweile auf dem Sprung ins Profilager: Das Team Nippo-Vini Fantini hat Damiano einen Zweijahresvertrag und Imerio einen Dreijahresvertrag angeboten, wodurch die weitere sportliche Karriere im orangeblauen Trikot gesichert ist. Dafür alles Gute, Jungs!

Die Jugendarbeit hat bei Feralpi Montecclarensere eine lange Tradition und der Radsport ist (und dies sagen wir ohne jede Spur von Anmaßung) stets auch eine Schule für das Leben. Der Verein glaubt dabei fest an einen sauberen und seriösen Radsport wie auch daran, dass der Antrieb für die Jugendlichen ausschließlich deren unbändige Leidenschaft für den Sport, hartes Training und natürlich eine ordentliche Dosis Kampfgeist ist. Das Streben nach Siegen bedeutet Aufopferung, allerdings müssen Siege stets auch etwas Besonderes bleiben, damit man sich eines Tages beim Betrachten verstaubter Fotos stolz erinnern kann: „Das waren wir!“

Amateurzeitfahren... mit Beharrlichkeit zum Sieg!

Am 7. Oktober 2017 fand das traditionelle Zeitfahren unserer Amateure statt. Dieses Jahr ging die begehrte Trophäe an Massimo Valotti, Zweitplatzierte war Stefano Leali.



Massimo Valotti
 (rechts)

Platzierungen
 beim Zeitfahren

CRONOMETRO INDIVIDUALE DEL 07/10/2017 (Km 11,10)						
ATLETA	PARTENZA	ARRIVO	TEMPO	MEDIA	DISTACCO	
1 VALOTTI MASSIMO	30:00	46:07	16:07,0	41,3237	00:00,0	
2 LEALI STEFANO	28:00	44:38	16:38,0	40,0401	00:31,0	
3 SORDI CARLO	26:00	43:10	17:10,0	38,7961	01:03,0	
4 ALBIERO ANDREA	00:00	17:25	17:25,0	38,2392	01:18,0	
5 DE NALE RINALDO	24:00	41:31	17:31,0	38,0209	01:24,0	
6 PASINI CESARE	32:00	49:36	17:36,0	37,8409	01:29,0	
7 ROCCIO MASSIMO	22:00	40:01	18:01,0	36,9658	01:54,0	
8 GOGLIUCCI GIANCARLO	04:00	22:18	18:18,0	36,3934	02:11,0	
9 ORIZIO GIANPIETRO	16:00	34:26	18:26,0	36,1302	02:19,0	
10 CAVALERI FRANCESCO	02:00	20:34	18:34,0	35,8707	02:27,0	
11 FEDERICI GIORGIO	20:00	38:36	18:36,0	35,8065	02:29,0	
12 BONATI PIERO	18:00	36:49	18:49,0	35,3942	02:42,0	
13 LUONGO MICHELE	06:00	25:18	19:18,0	34,5078	03:11,0	
14 RICCHINI EMIDIO	14:00	33:36	19:36,0	33,9796	03:29,0	
15 GIRELLI SERGIO	12:00	31:36	19:36,0	33,9796	03:29,0	
16 PEZZOTTI GIULIANO	08:00	27:42	19:42,0	33,8071	03:35,0	
17 GAZZOLA ELENA	10:00	30:09	20:09,0	33,0521	04:02,0	

LA ZEBRA ONLUS

Ein Zebra und sein „Weihnachtstraum“

Ein Beitrag der Abteilung für Unternehmenskommunikation

Gibt es Träume, die wertvoller sind als andere? Vielleicht ja, wenn es sich um den Traum eines „Zebra“ handelt. Dieser Gedanke ist keineswegs eine verrückte Spielerei, sondern meint vielmehr ein wohlütiges Projekt der gemeinnützigen Organisation La Zebra Onlus, bei dem auch ein Zebra die Hauptrolle spielt. Im Dezember 2017 fand im Palazzo MO.CA in Brescia zum dritten Mal die Wohltätigkeitsveranstaltung „Weihnachtstraum“ statt, die von La Zebra Onlus zusammen mit dem Rotary Club Valle Sabbia Centenario

(dessen Präsident der geschäftsführende Vorstand der Feralpi Holding, Giovanni Pasini, ist) organisiert wurde. Gemeinsam mit anderen Unternehmen und Vereinen unterstützte auch die Feralpi-Gruppe das Projekt (über den Fond „Carlo und Camilla Pasini“).

Zebra Onlus ist eine Organisation, die sich im Rahmen von Spendenaktionen aktiv für die Kinderabteilung des Städtischen Krankenhauses Brescia engagiert. Getreu dem Motto von Zebra Onlus „Ein Kind ist kein kleiner Erwachsener“ kommen die gesammelten Gelder der Kinderradiologie zugute und sollen insbesondere für die Beschaffung von Magnetresonanztchnik verwendet werden.

Ziel ist es, den kleinen Patienten schnell zu helfen und den Kindern, die an komplexen Erkrankungen leiden, eine exakte Diagnose als Grundlage für eine erfolgreiche Behandlung zu sichern.

Zu den zahlreichen Gästen des Abends zählten die Sängerin und TV-Moderatorin Luisa Corna und der Sänger und Sieger der Castingshow Got Talent, Daniel Adomako.



Giovanni Pasini beim Festabend „Weihnachtstraum“

MPL ganz im Sinne der Wohltätigkeit: Stahlträger für eine neue kinderchirurgische Einrichtung in Uganda

Ein Beitrag von Marco Taesi

Stahl spielt beim nachhaltigen Bauen schon seit langem eine zentrale Rolle; nun zeigt sich dies auch im sozialen Bereich: MPL, das Turiner Service-Zentrum der Feralpi-Gruppe, unterstützt mit „Emergency für Uganda“ ein Projekt, in dessen Rahmen eine neue kinderchirurgische Einrichtung in Uganda aufgebaut werden soll. Das neue Krankenhaus soll Kindern zukünftig eine kostenlose ärztliche Betreuung auf einem sehr hohen Niveau ermöglichen.

Unmittelbar nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens wurde auch schon mit der Einrichtung der Baustelle begonnen. Dabei erfolgten zunächst die Erdarbeiten, die auch die Errichtung einer Termitenschutzmaßnahme umfassten, und es wurde eine Ausgleichsschicht aus Magerbeton (Beton mit reduziertem Zementgehalt zur Herstellung waagerechter Gründungsschichten) für das Hauptgebäude und das Gästehaus errichtet. Gleichzeitig stellten die Planer der Architekturunternehmen Renzo Piano Building Workshop und TAMassociati die endgültige Ausführungsplanung fertig, auf deren Grundlage erste Kostenvoranschläge für die restlichen Bauarbeiten, den Innenausbau und die Technik eingeholt werden konnten. Darunter befanden sich auch die Stahlträger.

Insgesamt sind am Projekt einige der größten italienischen Stahlbauunternehmen beteiligt. „Wir von MPL“, erklärt Rita Paesan, Vertriebsleiterin des Unternehmens, „wurden von Emergency direkt kontaktiert und mit dem gesamten Projekt vertraut gemacht. Dieses erschien uns von Beginn an interessant, sodass wir uns entschlossen haben, einen Beitrag dazu zu leisten.“ Konkret stellte MPL seine Fachkompetenzen und Technologien bei der Bearbeitung der für den Bau erforderlichen Träger zur Verfügung. Mit den Stahlkonstruktionen, die von Italien verschifft und in den ersten Monaten des Jahres 2018 eingebaut werden sollen, werden die



„In Uganda errichten wir momentan ein Exzellenzzentrum für Kinderchirurgie, in das Kinder aus ganz Afrika kommen können, um dort kostenlos medizinisch behandelt zu werden. Diese Kinder verdienen ein schönes Krankenhaus, einen Ort der Freude und der Liebe, der ihnen Hoffnung und die Chance auf eine erfüllte Zukunft gibt.“

Gino Strada
Arzt und Gründer von Emergency

Tragwerke für Dächer und Decken hergestellt.

„Nur allzu oft“, erzählt der Leiter der Abteilung Technik von MPL, Edmondo Maggi, „erleben wir unseren Arbeitsalltag ausschließlich rational und sind in den immer schneller werdenden Kreisläufen unserer Aufgaben gefangen. Das Wissen darum, dass wir unsere Erfahrung und Technologie für ein Projekt wie „Emergency für Uganda“ zur Verfügung gestellt haben, hat uns jedoch kurz innehalten und den sozialen Aspekt unserer Arbeit erkennen lassen. Damit haben wir uns, wenn auch nur im Kleinen, denjenigen nahe gefühlt, denen es nicht so gut geht wie uns. Das neue Krankenhaus wird vielen afrikanischen Kindern Hilfe und Hoffnung auf eine gesunde Zukunft bringen; und das ist das Allerwichtigste. Und noch eines ist sicher: Die Arbeit an diesem Projekt hat uns in menschlicher Hinsicht sehr bereichert und uns eine neue Sichtweise auf unsere Arbeit ermöglicht.“





Eine Begegnung der besonderen Art: **Soziale Integration trifft auf Industrie 4.0**

Ein Beitrag des Marketing-Büros der
Sozialgenossenschaft Co.Ge.S.S.

Die soziale Vereinigung Co.Ge.S.S. ONLUS (Cooperativa Gestione Servizi Sociali) wurde 1993 als Trägerorganisation zur Tagesbetreuung von Behinderten in Barghe (Provinz Brescia) gegründet. Kurz darauf wurde auch die Trägerschaft für die Tagesbetreuung in Villanuova sul Clisi (Provinz Brescia) übernommen. Seither ist die Genossenschaft fast ausschließlich im Gebiet Valle Sabbia tätig, wo sie Dienste für behinderte Menschen anbietet. Die Co.Ge.S.S. arbeitet nach dem Grundsatz der Wechselseitigkeit und erbringt ihre Leistungen vor allem über die Tätigkeit ihrer Mitglieder. Durch ihre regionale Ausrichtung und die zunehmende Anpassung an die Besonderheiten der Behindertenbetreuung wurde die Genossenschaft nach und nach zu einem begehrten Ansprechpartner in Valle Sabbia.

Über die Jahre kamen zu den beiden Tagesbetreuungen für die Altersgruppe von 18 bis 65 Jahren zahlreiche weitere teils stärker spezialisierte Leistungen für Behinderte im Alter von 3 bis 99 Jahren hinzu. Neben der Erwachsenenbetreuung in Tagesstätten bietet die Genossenschaft heute in Idro auch betreutes Wohnen an und verfügt in Barghe über 3 Wohnungen mit behindertengerechter Smarthome-Ausstattung. Im Bereich Kinder- und Jugendarbeit betreut die Genossenschaft insgesamt 65 behinderte Kinder in ihrem Schulalltag an unterschiedlichen Einrichtungen im gesamten Gebiet Valle Sabbia und eröffnete 2016 in Vestone eine Spezialambulanz für autistische Kinder, in der diese in Wohnortnähe frühzeitig professionell therapiert werden können.



Ein Moment Pause



Indoor-Klettern



Bogenschießen



Exkursion mit dem Bergsteigerklub Gavardo

In den vergangenen Jahren wurde die Genossenschaft umfassend umstrukturiert, sodass 2012 neue Leitungsstrukturen geschaffen und im Dialog mit allen Mitgliedern auch die inhaltliche Ausrichtung überdacht wurden. An diesem Prozess waren auf unterschiedliche Weise auch andere Akteure der Region (wie Freiwilligenvereine und Familien) beteiligt, die uns bei der Erfüllung unserer Mission und unseren tagtäglichen sozialen Aufgaben unterstützt haben. Dieser zugegebenermaßen lange und keineswegs leichte Weg hat uns gestärkt und unser Bewusstsein für unsere Kompetenzen gefördert.

Im Ergebnis all dessen konzipierte die Co.Ge.S.S. 2015 einige Leistungen neu. Ziel war es, wirkungsvoll auf bis dahin unberücksichtigte Bedürfnisse Behinderter eingehen zu können. So entstanden die CoGeSS BAR in Lavenone, die Bar Boifava in Serle und das Sozialhostel Borgo Venno.

Der erste Versuch, eine Bar zu eröffnen, wo junge Erwachsene mit Behinderungen an Aktivitäten zur sozialen Integration teilnehmen können, wurde im Mai 2015 in Lavenone gestartet. Dank dem großen Medieninteresse und dem kommunikativen Potential dieser Einrichtung, die die erste ihrer Art im Valle Sabbia war, kamen wir schnell in engeren Kontakt mit der lokalen Bevölkerung. 2017 wurden diese Angebote um neue Projekte wie etwa zur Integration durch Kunst oder Sport ergänzt. Unser Interesse für die vielfältigen Aspekte im Leben von Behinderten gab uns zahlreiche Gelegenheiten zu Gesprächen mit unterschiedlichsten Partnern, die uns mit ihren besonderen Sichtweisen viele Anstöße für unsere weitere Entwicklung gaben.

Ende 2017 fand dann das Treffen mit der Feralpi-Gruppe statt. Grundlage bildete die regionale Ausrichtung der Genossenschaft und das Interesse von Feralpi für soziale Themen wie auch dessen Verbundenheit mit der regionalen Bevölkerung. Bei der Betrachtung der Tätigkeiten der jeweils anderen Seite stellten die Vertreter der Genossenschaft und des Unternehmens fest, wie viele Gemeinsamkeiten eigentlich zwischen einer großen, international aufgestellten Unternehmensgruppe und einer auf eine kleine Region in der Provinz beschränkten Genossenschaft bestehen, denn das kontinuierliche und systematische Streben nach Innovation und die Arbeit mit den Mitarbeitern und der lokalen Bevölkerung stellen die Grundpfeiler der Tätigkeiten beider Organisationen dar. Anlässlich der Feierlichkeiten zum fünfzigjährigen Bestehen der Unternehmensgruppe soll diese Beziehung in diesem Jahr weiter intensiviert und festlich begangen werden. Die Unternehmensgruppe, die sich bspw. über den Fond Carlo und Camilla Pasini sozial engagiert, hat unsere Integrationsprojekte bereits durch eine hohe Zuwendung unterstützt. Dank dieser großzügigen Hilfe kann Co.Ge.S.S. auch 2018 die mit dem Projekt Erziehung zu „gelebter Körperlichkeit“ gestarteten Sportaktivitäten weiterführen. Im Rahmen dieses Integrationsprojekts konnten 50 Kinder und Jugendliche an gemischten Aktivitäten für Behinderte und Nichtbehinderte teilnehmen und ihre physischen, psychischen und sozialen Ressourcen in



NON SOLO BAR: die neue Bar von Co.Ge.S.S.

diversen Disziplinen testen. Insgesamt werden im Integrationsprojekt folgende 8 Aktivitäten angeboten: Wasser fördert gemeinsames Spiel, Ich kann auch schwimmen, Aquagym, Leichtgymnastik, Athleticando, Yoga, Indoor-Klettern und Gemeinsames Skifahren.

Aus unserer zunehmenden Neugier auf Feralpi machen wir kein Geheimnis. Gern würden wir euer Unternehmen mit den von uns betreuten Menschen besuchen und die Produktionsanlagen, den Sitz, das Stadion Salò (vielleicht sogar bei einem Spiel der ersten Mannschaft), die Fischzuchtanlage Calvisano und wer weiß was noch alles mit eigenen Augen bestaunen! Wenn diese Neugier beiderseitig ist, zeigen wir euch gern unsere beiden Bars, das Hostel, die Tagesbetreuungscentren, unseren Raum der Sinne, die Autismusambulanz, die behindertengerechten Smarthomes und unseren Bauernhof mit Eseln und Ziegen...

...denn schließlich sind wir alle ein bisschen besonders ... oder um es mit den Worten Albert Einsteins zu sagen:

„Jeder ist ein Genie. Aber wenn du einen Fisch danach beurteilst, ob er auf einen Baum klettern kann, wird er sein ganzes Leben glauben, dass er dumm ist.“

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.



EINZIGARTIGE AUSGRABUNGSTÄTTE IN LONATO DEL GARDA

Die „Fornaci Romane“ sind die Reste einer römischen Ziegelbrennerei aus dem 1.-2. Jahrhundert n. Chr., die im Süden des Gardasees auf halbem Weg zwischen Brescia und Verona gelegen ist. Es handelt sich dabei um einen der sechs Öfen einer größeren Anlage, die zur Erzeugung von Ziegeln genutzt wurde, einem für die erste Romanisierungsphase des Raumes enorm wichtigen Baustoff. Aufregende Besichtigungspfade und didaktische Events helfen bei der Erkundung der Stätte.

Nähere Auskünfte erhalten Sie unter:

www.fornaciromanedilonato.it

Tel.: 0039 366.5474656 (oder 030.9139.2216 – 030.9139.2226)



RIESA: EIN ALTES KLOSTER ZWISCHEN KULTUR UND NATUR

Geschichtsinteressierte und Naturliebhaber werden garantiert auf ihre Kosten kommen, denn die Stadt kann mit einer ganz besonderen Sehenswürdigkeit aufwarten: einem alten Benediktinerkloster mit eigenem Tierpark, in der 55 heimische Tierarten ebenso wie eine Aquarienanlage (mit 20.000 l Wasser die größte ihrer Art entlang der Elbe) zu besichtigen sind. Im angrenzenden Kräutergarten werden zudem 20 verschiedene Heil- und Gewürzkräuter kultiviert.

Nähere Auskünfte erhalten Sie unter:

www.tierpark-riesa.de